

# schöpfung.info

*Durch Glauben verstehen wir...*

*Wo ist  
Gott?*

*Luft im  
Gleichgewicht*

*Himmels-  
stürmer*

*Der neue  
Himmel und  
die neue Erde*

*Der  
Himmel als  
Ort der  
Sehnsucht*

Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind...  
Heb 11,3



WISSEN



STAUNEN

HERR, wie sind deine Werke so viele! Du hast sie alle in Weisheit gemacht...  
Ps 104,24



VERTIEFEN

...damit ihr wisst, wie ihr jedem Einzelnen antworten sollt.  
Kol 4,6



REFLEKTIEREN

...jeden Gedanken gefangen nehmen zum Gehorsam gegen Christus.  
2Kor 10,5



PLANEN

...Wenn der Herr will und wir leben, wollen wir dies oder das tun.  
Jak 4,15

Und Gott sprach:  
Es werde eine **Ausdehnung** inmitten der Wasser, die bilde eine Scheidung zwischen den Wassern!  
Und Gott machte die **Ausdehnung** und schied das Wasser unter der **Ausdehnung** von dem Wasser über der **Ausdehnung**.  
Und es geschah so.  
Und Gott nannte die **Ausdehnung**  
**HIMMEL**.  
Und es wurde Abend, und es wurde Morgen:  
der zweite Tag.  
1. Mose 1,6-8

#### Mitwirkende:

**Texte:** AL ▷ Andreas Löwen, AR ▷ Alexander Rempel, ER ▷ Eduard Rempel, JM ▷ Johannes Mathis, JW ▷ Juri Wiebe, LF ▷ Lydia Freitag, MM ▷ Maria Mathis, MC ▷ Mario Cappello, NF ▷ Nikolaj Freitag, PM ▷ Paul Mathis, VF ▷ Valentina Freitag.

**Konzept & Design:** ER, JM, PM.

**Website:** MC.

**Abonnenten:** VM ▷ Valentin Mathis.

**Lektorat:** Dr. rer. nat. Markus Blietz ([www.janash.org](http://www.janash.org))

**Impressum:** schöpfung.info ist ein christliches Werk auf Privatinitiative mit dem Ziel, die Ehre Gottes zu suchen, indem der Glaube an die ganze Bibel (alle 66 kanonischen Bücher) gestärkt wird. Unser Bibelverständnis beinhaltet eine junge Erde, keine Kompromisse mit der Evolutionstheorie und die Autorität der Bibel in allen Lebensfragen inklusive Geschichte, Wissenschaft, Jenseits und Lebensführung. Die Zeitschrift schöpfung.info erscheint drei mal im Jahr und ist kostenlos erhältlich. Die Inhalte der Zeitschrift und weitere darüber hinaus werden auf der Webseite [www.schoepfung.info](http://www.schoepfung.info) zur Verfügung gestellt.

Postadresse: □ Auf der Roer 2 □ 52355 Düren  
[www.schoepfung.info](http://www.schoepfung.info) □ [info@schöpfung.info](mailto:info@schöpfung.info)

Quellen: **Texte:** [www.creation.com](http://www.creation.com); **Bibelzitate:** Version Schlachter 2000, © Genfer Bibelgesellschaft. **Bilder:** Cover: NASA, <https://www.flickr.com/photos/nasa2explore/31395749940> (CC BY-NC-ND 2.0); S. 2/3: Dominik Schröder, [https://unsplash.com/photos/FIKD9t5\\_5zQ](https://unsplash.com/photos/FIKD9t5_5zQ) (CC0); S. 4/5: [https://www.nasa.gov/topics/people/galleries/ride\\_9.html](https://www.nasa.gov/topics/people/galleries/ride_9.html); S. 6: Martin Sattler, <https://unsplash.com/photos/yw2UcAj6OAU> (CC0); S. 7: NASA, <https://earthobservatory.nasa.gov/NaturalHazards/view.php?id=11321>; S. 8: Eddie Yip, <https://flic.kr/p/JGdtJh>, 28022078720\_148132aa2a\_o.jpg, (CC BY-SA 2.0); S. 9: Bruno van der Kraan, <https://unsplash.com/photos/v2HgNzRdFll> (CC0); S.11: Florian GIORGIO, <https://unsplash.com/photos/t6kr9bbHaVg> (CC0); S. 12/13: Martin St-Amant, [https://en.wikipedia.org/wiki/File:80\\_-\\_Machu\\_Picchu\\_-\\_Juin\\_2009\\_-\\_edit.2.jpg](https://en.wikipedia.org/wiki/File:80_-_Machu_Picchu_-_Juin_2009_-_edit.2.jpg) (CC BY-SA 3.0); S. 15: TOMOKO UJI, <https://unsplash.com/photos/eriuKjwcdjl> (CC0); S. 16 NASA Official: Rodney Grubbs, <https://images.nasa.gov/details-s40-152-180.html>; S. 18 Adam Kool, <https://unsplash.com/photos/ndN00Kmbj1c> (CC0); S. 19 NASA, <https://visibleearth.nasa.gov/view.php?id=88316>; S. 20: eberhard grossgasteiger, <https://unsplash.com/photos/cg7h40EbOg> (CC0); S. 21: Liane Metzler, <https://unsplash.com/photos/V1ByvAGQ5iE> (CC0); S. 22: Mathew Schwartz, <https://unsplash.com/photos/O31kjYCHzPY>; S. 23 Ballon: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Montgolfiere\\_1783.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Montgolfiere_1783.jpg); S. 24: Zeppelin: [https://en.wikipedia.org/wiki/File:Graf\\_zeppelin.jpg](https://en.wikipedia.org/wiki/File:Graf_zeppelin.jpg); S. 25 Wright brothers: <http://thewrightbrothersusa.com/one-of-worlds-greatest-stories/wright-brothers-historical-timeline/>; S. 23 Lilienthal: [https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Otto\\_Lilienthal\\_gleitende\\_schnecke.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Otto_Lilienthal_gleitende_schnecke.jpg); S. 23 unten: Thomas Jom, <https://unsplash.com/photos/ULZj0t99S9M> (CC0); S. 24: <https://www.flickr.com/photos/newyork/6091578843>; S. 25: Nitish Meena, [https://unsplash.com/photos/ANo5\\_iE9dcU](https://unsplash.com/photos/ANo5_iE9dcU) (CC0); S. 26: Rene Bernal, <https://unsplash.com/photos/f0rdHx5P8sQ> (CC0); S. 27: frank mckenna, <https://unsplash.com/photos/PpKqJLoAxU> (CC0); S. 28: <https://exoplanets.nasa.gov/trappist1/>; S. 29: Jian Xhin, <https://unsplash.com/photos/y2yWnOkOUM0> (CC0); S. 30: Redd Angelo, <https://unsplash.com/photos/zjmsPVg-9g> (CC0); S. 31 oben: Aaron Burden, <https://unsplash.com/photos/GVnUVP8cs1o> (CC0); S. 31 unten: Austin Neill, [https://unsplash.com/photos/OA\\_b9G-Rm6w](https://unsplash.com/photos/OA_b9G-Rm6w) (CC0)

# Liebe Leser,

Was erschuf Gott eigentlich am zweiten Tag? Am ersten Tag war es Licht über einer wasserbedeckten Erde. Aber am zweiten Tag? Die Bibelübersetzungen geben das hebräische Wort רַקִּיָּא (rakija) unterschiedlich wieder: Feste, Ausdehnung, Firmament, Gewölbe. Scheinbar ist es nicht so einfach, den passenden Begriff zu finden. Der **Himmel** ist aber überall ein zentraler Begriff in 1. Mose 1,8 und daher auch Leitthema dieser Ausgabe!

Eine klare Struktur ist während der Schöpfungswoche zu beobachten: die Scheidung von Licht und Finsternis am ersten Tag, die Scheidung der Wasser ober- und unterhalb der Ausdehnung am zweiten und die Scheidung von Land und Meer am dritten Tag.

Daher kann man die Ausdehnung vom zweiten Tag als die Erdatmosphäre deuten: mit dem Wasser auf der Erdoberfläche „unter“ und dem Wasser in der Luft – oft sichtbar in Form von Wolken – als „über“ der Ausdehnung. Unter bibelgläubigen Wissenschaftlern gibt es auch die Idee, dass mit der Ausdehnung vielleicht sogar der gesamte Raum des Universums gemeint sein kann (S. 20) – dann wäre Wasser am Rand des Universums zu finden, das für die kosmische Hintergrundstrahlung verantwortlich sein könnte.<sup>1</sup>

Tauchen Sie ein in die Himmel! Nein, das ist kein Schreibfehler, es ist tatsächlich die Mehrzahl gemeint! Finden Sie heraus, warum!

Sie erwartet eine vergebliche Suche nach Gott, wenn man im falschen Himmel sucht (S. 4), eine biblisch fundierte Schau auf den neuen Himmel und die neue Erde (S. 9), staunenswerte Informationen und Mechanismen in unserem Lufthimmel (ab S. 15), ein Blick in die Geschichte der Himmelerstürmung durch den Menschen (S. 22) und das Fehlen des Himmels auf anderen Planeten als der Erde (S. 28).

Ein ganz besonderer QR-Code sollte Ihre Aufmerksamkeit erregen: schauen Sie doch bitte auf S. 27 vorbei, beteiligen Sie sich an der Umfrage, und wenn es genügend Leser tun, veröffentlichen wir die statistisch aussagekräftigen Ergebnisse in der nächsten schöpfung.info!

Viel Freude an den Werken unseres Herrn wünscht das Team von **schöpfung.info**

1. Siehe Russell Humphreys in seinem Buch „Starlight & Time“ auf den Seiten 122-125. Die kosmische Hintergrundstrahlung gilt als populärer Beweis für den Urknall, birgt aber für das Urknallmodell selbst solche Schwierigkeiten, dass eine gänzlich unphysikalische Inflation erfunden werden musste.

Wo ist Gott?

4



Der neue Himmel und die neue Erde

9



Luft im Gleichgewicht

18



Himmelsstürmer

22



Der Himmel als Ort der Sehnsucht

25



Leben in einem anderen Sonnensystem?

28





# Wo ist Gott?

Unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen, was er will!

*„Я  
летал  
в космос,  
а Бога не  
видел.“*

Dieser Satz wurde Juri Gagarin, dem ersten Menschen im All, bei seiner Rückkehr von seinem 108-minütigen Rekordflug am 12. April 1961 von der Sowjetpropaganda in den Mund gelegt.<sup>1</sup> Ob er es selber so empfand, steht auf einem anderen Blatt. Spätere Kosmonauten sprechen von ganz anderen Erfahrungen, als ob „irgendetwas Großes“ sie beobachtet zum Beispiel.<sup>2</sup> Kann man Gott denn nun finden, wenn man in den Himmel fliegt? Wohnt Gott im Himmel? Von welchem Himmel sprechen wir hier überhaupt?

In unserem Sprachgebrauch unterscheiden wir unbewusst verschiedene Himmel. Wenn wir sagen „Der Himmel ist zugezogen.“, meinen wir den Lufthimmel, die Atmosphäre, die am dritten Tag geschaffen wurde (1Mo 1,6-8). Wenn wir sagen „Der Himmel ist sternklar.“, meinen wir das Weltall, den Sternenhimmel, wahrscheinlich ebenfalls am zweiten Tag der Schöpfung als Raum erschaffen, jedoch erst am vierten Tag mit den Himmelskörpern Sonne, Mond und Sterne inklusive Planeten und deren Monde befüllt. (Es sollen Lichter an der Himmelsausdehnung sein... 1Mo 1,14).

Von diesem (Sternen-)Himmel sprach auch der berühmte erste Kosmonaut. Auf keinem der bemannten Raumflüge haben die Raumfahrer Gott gesehen, obwohl er von sich selber sagt, dass er im Himmel wohnt, z. B. „Der Herr hat seinen Thron im Himmel gegründet“ (Ps 103,19) oder „Sieh nun herab von deiner heiligen Wohnung, vom Himmel...“ (5Mo 26,15).

Wie ist das nun zu deuten? Ist Gott im Himmel oder nicht? Dafür wenden wir uns zunächst einer anderen Frage zu, die uns zur Lösung des Problems führen wird.

*„Ich  
bin in den  
Weltraum  
geflogen,  
aber Gott  
habe ich dort  
nicht ge-  
sehen.“*



*So-  
wjetische  
Briefmarke aus  
dem Jahr 1984  
mit dem Konter-  
fei Gagarins.*

## Ist die materielle Welt alles, was ist?

Platon erzählt in seinem Werk Politeia<sup>3</sup> das berühmte Höhlengleichnis. Da leben Menschen in einer Höhle und schauen auf eine Wand. Alles, was sie sehen, sind Schattenspiele, die von einer Lichtquelle hinter ihnen hervorgerufen werden. Alles, was sie für die Realität halten, spielt sich in der Schattenwelt vor ihnen auf der Wand ab. Dass die Schatten zu realen Gegenständen, die von realen Personen getragen werden, gehören, können sie nur erfahren, wenn sie sich umdrehen und die Menschen, die die Schatten werfen, anblicken. Und wenn sie ihre Höhle verlassen würden, würden sie noch viel mehr erkennen: dass es eine schöne, überirdische Welt voller Licht und Farben, Düfte und Klänge gibt.

Wir Menschen leben im vierdimensionalen Raum-Zeit-Kontinuum auf der Erde. Unser Erfahrungsbereich, den wir mit unseren Sinnen wahrnehmen können, erstreckt sich maximal bis zum Mond. Das ist der am weitesten entfernte Punkt, den ein Mensch je besucht hat. Indirekt reicht der Arm der Erkenntnis sogar noch weiter: Wir haben schon Roboter auf den Nachbarplaneten Mars und Raumsonden an den Rand unseres Sonnensystems geschickt (Voyager I und II), und mit dem Hubble-Weltraumteleskop blicken wir bis zu 13 Milliarden Lichtjahre (ca.  $10^{23}$ km) tief an den Rand des uns bekannten Universums – oder Himmels<sup>4</sup>. Nirgends haben wir weder direkt mit unseren Augen noch indirekt mit unseren Experimenten Gott gesehen. Können wir daraus schließen, dass es keinen Gott gibt?

Nein, aus mindestens zwei Gründen nicht:

**1)** Unser Erkenntnishorizont ist beschränkt – wir wissen nicht, was „hinter dem Rand“ ist. Wir sitzen in unserer Höhle, unserem Universum, und können es nicht verlassen. Wir wissen also nicht, ob es überirdisch – oder besser gesagt jenseitsuniversisch – noch etwas gibt. Alles unter der Bedingung, dass wir unsere Erkenntnis auf reine

Sinneswahrnehmung beschränken.

**2)** Unsere Erkenntnismethoden sind beschränkt – wir sehen vielleicht nur die Schatten, den Abdruck der Realität, aber nicht das Reale selbst. Oder nur einen Teil der Realität. Ist es denkbar, dass Gott außerhalb unserer beschränkten Erkenntnismethoden ist? Ja, ist es nicht sogar zwingend, wenn wir Gott als den ewigen, souveränen Schöpfergott der Bibel ernst nehmen?

Wir können nicht mit Sicherheit sagen, dass die materielle Welt alles ist, was es gibt. Man kann aus materialistischer Sicht keine Aussage über das Jenseits treffen, da es mit materialistischen Methoden nicht zugänglich ist. Dafür müsste man den Blick von der Schattenwand wenden (materialistische Erkenntnismethoden auf nicht-materialistische ausweiten) und aus der Höhle herausgehen (über das Universum hinausblicken) können. Wir sind an das diesseitige Raum-Zeit-Kontinuum gebunden. Das höherdimensionale Jenseits muss mit immateriellen Methoden ergründet werden.

Wenn es nun einen allmächtigen Schöpfergott gibt, dann muss er größer als seine Schöpfung sein, er darf gar nicht Teil seiner Schöpfung sein, also beispielsweise von Raumfahrern im Universum gefunden werden.

Die Bibel sagt aber: „Unser Gott ist im Himmel. Er kann schaffen, was er will.“ (Ps 115,3) Im Gesamtkontext der Bibel wird es sehr klar, dass damit weder der Lufthimmel noch der Sternenhimmel gemeint sein können. Es ist eine dritte Art „Himmel“, die über die beiden dem Menschen direkt zugänglichen Himmel hinausgeht. Es ist ein Himmel, der jenseits der materiellen Welt liegt, der Wohnort Gottes außerhalb des Universums.

Dr.  
David Wood,  
christlicher Apologet,  
ehemaliger Psychopath  
und Atheist, nimmt uns mit  
auf eine Reise in den Unter-  
grund der Gottlosigkeit... und  
wieder heraus!



Ich  
weiß von einem  
Menschen in Chris-  
tus, der vor 14 Jahren (ob  
im Leib oder ob außerhalb  
des Leibes, ich weiß es  
nicht; Gott weiß es) bis  
in den dritten Himmel  
entrückt wurde.  
2. Korinther 12,2

Paulus  
beschreibt  
hier ein Erlebnis, in  
dem er einen Einblick  
in diese übernatürliche  
Welt Gottes, den drit-  
ten Himmel, bekom-  
men hatte.

**Bildinfo:**  
Space Shuttle „Chal-  
lenger“ auf dem Weg  
ins All zur Mission STS-7,  
1983. Mit an Bord die erste  
und auch jüngste ameri-  
kanische Raumfahrerin,  
Sally Ride, 32 Jahre.

1. <http://www.spiegel.de/fotostrecke/raumfahrt-zitate-wir-haben-ein-problem-fotostrecke-66348.html> und z.B. <https://www.sedmitza.ru/text/342968.html> - hier wird dargelegt, dass laut Valentin Petrov, einem Dozenten und Bekannten Juri Gagarins, der damalige Vorsitzende der KPdSU und Regierungschef der Sowjetunion Nikita Chruschtschow diese Aussage bei einer Parteiversammlung zum Thema antireligiöse Propaganda getätigt hat  
2. [http://www.deutschlandfunk.de/der-himmel-ist-leer.740.de.html?dram:article\\_id=112005](http://www.deutschlandfunk.de/der-himmel-ist-leer.740.de.html?dram:article_id=112005)  
3. Der Text ist im Projekt Gutenberg zur Verfügung gestellt: <http://gutenberg.spiegel.de/buch/politeia-4885/1>  
4. Verweis auf Hubble Ultra Deep Field [https://de.wikipedia.org/wiki/Hubble\\_Ultra\\_Deep\\_Field](https://de.wikipedia.org/wiki/Hubble_Ultra_Deep_Field)

Gott ist selbst-existent. Er ist schon immer gewesen und Er kam nicht von etwas her, was schon vorher war. Er ist der Urgrund, vor jedem anderen Grund. Er hatte keinen Anfang oder Ursprung, ein atemberaubender Gedanke für den menschlichen Verstand, für den wir keine Parallele haben.

„Denn jedes Haus wird von jemand erbaut; der aber alles erbaut hat, ist Gott“ (Hebr 3,4). „Woher kam Gott“, mag jemand fragen. Er ist der ewig selbst-existente Geist und kam von nichts her außer von Sich Selbst. Mose fragte sich, wie er Ihn nennen sollte. Was war Sein Name? Gott sagte, „ICH BIN, DER ICH BIN“ (2Mo 3,14). Das ist die klare Aussage über Seine ewige Selbst-existenz, ohne Vergangenheit.  
Jean Gibson

## Unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen, was er will

Wenn wir also etwas über Gott wissen wollen, der jenseits unserer materiellen Welt liegt, sind wir auf seine Offenbarung angewiesen. Er muss sich aus seiner höher-dimensionalen Welt, dem Himmel, uns so mitteilen, dass wir ihn erkennen können.

Das hat er auf mehrfache Weise getan. In der Bibel, seiner schriftlichen Offenbarung, lesen wir: „Denn sein unsichtbares Wesen – das ist seine ewige Kraft und Gottheit – wird seit der Schöpfung der Welt, wenn man es wahrnimmt, ersehen an seinen Werken, sodass sie keine Entschuldigung haben.“ (Rö 1,20) Hier werden uns in stark verdichteter Form wichtige Botschaften mitgeteilt:

▷ Gottes Wesen ist unsichtbar – also nicht-materialistisch. Daher müssen alle auf materialistische Methoden beschränkte Versuche, Gott zu finden, scheitern.

▷ Sein Wesen ist durch ewige Kraft und Gottheit charakterisiert. Damit erübrigt sich der von Atheisten oft eingebrachte Einwand „Wer schuf Gott?“. Gott hat eine ewige, d. h. unendliche Kraft und seine Gottheit bedeutet, dass er unabhängig von allem anderen existiert. Seine Ewigkeit schließt per definitionem aus, dass er einen höheren Schöpfer braucht oder einen Anfang gehabt hat und daher nicht geschaffen sein kann. Er offenbart sich als JAHWEH, der „Ich bin, der ich bin“ (2Mo 3,14), das bedeutet selbst-existent und ohne Ursache. (siehe links)

▷ Diese Eigenschaft der Selbstexistenz Gottes kann aus seinem Schöpfungswerk gefolgert werden, wenn man es wahrnimmt und sich diesem natürlich aufdrängenden Gedanken nicht verschließt.

▷ Die Schöpfung ist ein gewaltiger Hinweis auf die Existenz Gottes. Wer diese Offenbarung Gottes ignoriert, hat keine Entschuldigung.

Die Bibel geht im nächsten Vers sogar noch weiter und beschuldigt den arroganten Atheisten: „Denn obwohl sie von Gott wussten, haben sie ihn nicht als Gott gepriesen noch ihm gedankt,...“. Statt Gott als Schöpfer zu verehren, was vernünftig wäre, „sind [sie] dem Nichtigen verfallen in ihren Gedanken, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert.“ Die Bibel bezeichnet solche Menschen wiederholt als Narren (Rö 1,22 und Ps 10,4; 14,1; 53,2; 92,7).

Seine anschaulichste und eindringlichste Offenbarung hat Gott aber in der Gestalt seines Sohnes Jesus Christus gegeben: „Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn. Ihn hat er eingesetzt zum

Erben von allem, durch ihn hat er auch die Welten geschaffen; dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft; er hat sich, nachdem er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt.“ (Hebr 1,1-3)

Jesus Christus kam vom Himmel auf die Erde. Er war das aufgehende Licht aus der Höhe (Lk 1,78 nach der Luther-Übersetzung), dem dritten Himmel, und hat sich nach seinem Erlösungswerk „zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt.“

### Rätsel aus materialistischer Sicht (oder: Der gläubige Atheist)

Die atheistische und damit materialistische Weltsicht selbst kommt ohne immaterielle Annahmen nicht aus. Viele wichtige Fragen bleiben aus materialistischer Sicht ein Rätsel. Es ist förmlich ein Glaube an Wunder nötig, um die Welt ohne Gott zu erklären<sup>5</sup>.

Der Atheist glaubt, dass das Leben irgendwie spontan aus toter Materie hervorgegangen ist<sup>7</sup>. Der Atheist glaubt, dass sich die bei weitem komplexeste und effizienteste informationsverarbeitende Software, die in der DNS gespeichert ist, selbst programmiert hat. Der Atheist glaubt, dass es kein Gut/Böse oder Richtig/Falsch als feststehende Konzepte gibt. Der Atheist glaubt, dass Bewusstsein und rationale Gedanken lediglich ein Tanz der Atome sind und dass die immaterielle Größe „Information“ aus dem Nichts willkürlich entstehen und sich zu immer komplexeren Strukturen entwickeln kann. Das sind nur einige der vielen Wunder, an die ein Atheist glauben muss. Atheisten sind sehr gläubige Menschen.

Denken wir an das heutige Standard-Modell für die Entstehung des Universums, das Urknallmodell. Auf die Fragen, was vor dem Urknall gewesen sein soll, was den Urknall verursacht haben soll und warum die Gesetzmäßigkeiten des Universums so fein abgestimmt sind<sup>6</sup> gibt es nur Antworten auf Glaubensbasis: Multiversen, Zufall, Ahnungslosigkeit.

Selbst die Diskussion darüber, ob es einen Gott gibt oder nicht, findet auf einer nicht-materiellen Ebene statt – und wäre in einer materialistischen Welt bedeutungslos (wie alles andere auch). Ja vielmehr, sie dürfte dementsprechend in einer rein materialistischen Welt erst gar nicht stattfinden. Wir als Menschen stellen uns nun aber diese Fragen. Aber niemand kann diese Diskussion mit experimentell-materialistischen Methoden zu einem Ergebnis führen. Diese Frage erörtern wir mit Gedanken und Weltanschauungen, mit der Interpretation der materiellen Welt. Und dass Gedanken nicht einfach automatisch ablaufende Prozesse sind, die rein materialistisch im Gehirn entstehen und keine über-materielle Bedeutung haben, ist durch wenig Nachdenken sofort ersichtlich. Es ist nämlich ganz unerheblich, mittels welcher materiellen Codierung die Gedanken und Argumente geäußert werden: als deutscher Text in einem Schöpfungsmagazin (Tinte auf Papier), als englischer Podcast im Internet oder als russische Sprache im direkten Gespräch – der Inhalt, die Botschaft, die Information – ist unabhängig von seinem Trägermedium existent! Information ist eine immaterielle Größe!<sup>8</sup>

5. Siehe Artikel „Die 5 Wunder der Atheisten“, wo anhand von 5 Beispielen herausgearbeitet wird, dass Atheisten an eine ganze Reihe Wunder glauben müssen.

6. Siehe Artikel „Das Universum – fein abgestimmt für das Leben“ auf <https://creation.com/the-universe-is-finely-tuned-for-life-german> und <https://schöpfung.info/index.php/staunen-licht#abstimmung>

7. Abschätzungen zu der einfachsten lebenden Zelle ergeben astronomisch kleine Wahrscheinlichkeiten der zufälligen Entstehung von  $1:10^{40000}$ , und das bei unrealistisch günstigen Bedingungen pro der sogenannten chem. Evolution, siehe der Vortrag „Kam das Leben aus der Ursuppe?“ von Dr. M. Blietz

8. Werner Gitt, 2016, 4. Aufl.: Information – Der Schlüssel zum Leben

Saharastaub über Nord-europa, 17. April 2003

## Der erfahrbare, nahe Gott

**A** Iso, wo ist Gott? Wenn er schon nicht im Weltraum zu finden ist, wo dann? „Warum sollen die Heiden sagen: »Wo ist denn ihr Gott?« Unser Gott ist im Himmel...“ – das heißt also in einer jenseitigen Welt, „...er kann schaffen, was er will.“ (Ps 115,2.3) – das ersehen wir an seinen Werken, mit nicht-materialistischem Wahrnehmungsvermögen. Gott ist zu groß, als das ihn seine eigene Schöpfung fassen könnte: „Aber wohnt Gott wirklich auf der Erde? Siehe, die Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen.“ (1Kö 8,27) Stattdessen befindet sich Gott über diesen diesseitigen Himmeln, sodass er auf ihn herabschaut: „Erhebe dich über die Himmel, o Gott...“ (Ps 108,6) „Seine Herrlichkeit ist höher als die Himmel. Wer ist wie der HERR, unser Gott, der in solcher Höhe thront? Der so tief heruntersieht auf den Himmel und auf die Erde.“ (Ps 113,4-6)

Bedeutet das nun, dass er irgendwo draußen ist, fern von uns, und sich für uns nicht interessiert? Ein unnahbarer Gott? Nein! „Und er hat aus einem Blut [d.h. aus einem einzigen Menschen] jedes Volk der Menschheit gemacht, [...] damit sie

den Herrn suchen sollten, ob sie ihn wohl umhertastend wahrnehmen und finden möchten; und doch ist er ja jedem Einzelnen von uns nicht ferne“ (Apg 17,26.27)!

Gott ist durch seinen Sohn Jesus Christus in unsere Welt getreten und wurde nahbar, fühlbar, sichtbar: „Was von Anfang war, was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen haben, was wir angeschaut und was unsere Hände betastet haben vom Wort des Lebens“ (1Joh 1,1).<sup>9</sup> Er starb für unsere Sünden am Kreuz, um die Trennung zwischen uns Menschen und Gott, die seit dem Sündenfall besteht, zu überbrücken. Er ist wieder auferstanden und in den Himmel gefahren, wo er auf die Seinen wartet (Apg 7,55.56)! Wir dürfen uns in Demut Gott nahen, so naht er sich zu uns: Naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch (Jak 4,8)! ● PM

Unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen, was er will!  
Psalm 115,3

9. Wohl keine Person des Altertums ist so gut überliefert wie die Person Jesus Christus. Als früheste zuverlässige Biografie von Alexander dem Großen beispielsweise gilt die Fassung von Arrian von Nikomedien. Sie taucht mehr als 400 Jahre nach seinem Tod auf. Das Leben Jesu ist von Augenzeugen schriftlich überliefert, die Überlieferungskette geht auf Manuskripte aus dem ersten Jahrhundert nach Christus zurück!



## Das Kreuz des Südens

Das Kreuz des Südens – das kleinste unter den 88 Sternbildern, schmückt die Nationalflagge von Australien, Brasilien, Neuseeland, Papua-Neuguinea, Samoa und weiteren Staatsteilen auf der Südhalbkugel, von wo es ausschließlich beobachtet werden kann. Seine senkrechte Achse deutet genau in den Süden, so dass es – neben dem Polarstern – den Seeleuten als wichtigster Wegweiser diente, ans Ziel zu kommen. Die Orientierung für das wichtigste Ziel in unserem Leben bietet uns das Kreuz von Golgatha – das wertvollste Kreuz der Nordhalbkugel!

● MM

Flagge Neuseelands







# Der Neue Himmel und die Neue Erde



von **Lita Cosner** und **Gary Bates**  
<http://creation.com/a/12487>

**E**s herrscht viel Verwirrung über die Lehre vom Himmel und dem zukünftigen neuen Himmel und der neuen Erde. Viele Christen, die sich darauf freuen, nach unserem physischen Tod hier auf der Erde bei Jesus zu sein, haben keine wirkliche Vorstellung davon, wie unsere ewige Existenz „aussehen“ wird, oder was sie beinhalten wird. Oft lesen sie vom neuen Himmel und von der neuen Erde, die in Offenbarung 21-22 beschrieben sind, und stellen sich dann vor, für immer in einer Art von ätherischem Reich zu existieren, statt in einem realen, wiederhergestellten, materiellen Universum. Die Bibel hat uns jedoch

viel darüber zu sagen, was uns erwartet, und wenn wir unseren zukünftigen Zustand verstehen, hilft es uns auch zu verstehen, was wir beim Sündenfall verloren haben. Dies hat auch ernste Auswirkungen für diejenigen, die die Schöpfungsereignisse in 1. Mose allegorisieren möchten, um Millionen von Jahren evolutionärer Geschichte hinzuzufügen.

In 1. Korinther 15,12-19 nimmt Paulus eine kühne Stellung in Bezug auf die Auferstehung ein:

*Wenn aber Christus verkündigt wird, dass er aus den Toten auferstanden ist, wieso sagen denn etliche unter euch, es gebe keine Auferstehung der Toten? Wenn es wirklich keine Auferstehung der Toten gibt, so ist auch Christus nicht auferstanden! Wenn aber Christus nicht auferstanden ist, so ist unsere Verkündigung vergeblich, und vergeblich auch euer Glaube! Wir werden aber auch als falsche Zeugen Gottes erfunden, weil wir von Gott bezeugt haben, dass er Christus auferweckt hat, während er ihn doch nicht auferweckt hat, wenn wirklich Tote nicht auferweckt werden! Denn wenn Tote nicht auferweckt werden, so ist auch Christus nicht auferweckt worden. Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden; dann sind auch die in Christus Entschlafenen verloren. Wenn wir nur in diesem Leben auf Christus hoffen, so sind wir die elendesten unter allen Menschen!*

Paulus sagt, dass wir an die physische Auferstehung Christi glauben müssen, um gerettet zu werden – so wichtig ist die Angelegenheit. Der Grund dafür ist, dass unsere zukünftige Auferstehung, auf die wir warten, von gleicher Art ist wie die Auferstehung Jesu. Die Auferstehung der Toten ist also ein Aspekt des Evangeliums; du kannst nicht Christ sein und nicht glauben, dass wir (Gläubige) für immer mit Christus leben werden – in realen, materiellen, auferstandenen Körpern. Aber wo werden diese Körper leben? Das Zeugnis der Schrift ist klar und einstimmig, dass die neuen Himmel und die neue Erde (nach 2Petr 3,13) ein materieller (aber auch spiritueller) Bereich sein werden.

*Lichtspiel beim Sonnenuntergang zwischen Felsformationen auf der karibischen Insel Curaçao, das von der Gestalt her an eine Person erinnert und damit auf den auferstandenen Christus hindeutet.*



In der Bibel ist von mehreren Himmeln die Rede, siehe Artikel auf S. 4 und 5. Hier in diesem Zusammenhang sind die ersten beiden Himmel gemeint: der Lufthimmel und der Sternenhimmel.

Bevor wir fortfahren, möchten wir [gemeint ist CMI, Anm. d. Übers.] darauf hinweisen, dass wir, auch wenn wir bei der Behandlung dieses Themas die Zukunft betrachten müssen (Eschatologie), keine bestimmte konfessionelle oder eschatologische Position einnehmen, die über unser Arbeitsfeld (die Erforschung der Ursprünge) hinausgeht.<sup>1</sup> Wie wir sehen werden, ist eine vollständig wiederhergestellte Schöpfung (wie im Buch der Offenbarung und

in anderen Stellen der Bibel dargestellt) eindeutig mit den Ereignissen im Garten Eden verbunden und Teil aller eschatologischer Hauptsichtweisen. Die Lehre von den neuen Himmeln und der neuen Erde war während der gesamten christlichen Geschichte standardmäßig eine Kernlehre der evangelikalen Kirche und aller wichtiger (nicht-sektiererischer) Konfessionen.

## Diese gegenwärtige Welt wird vergehen

Die Bibel lehrt, dass die gegenwärtige Erde (und mit ihr die gesamte Schöpfung; vgl. Rö 8,22) wegen der anwesenden Sünde verflucht ist und vernichtet werden wird. Petrus schreibt:

„Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb in der Nacht; dann werden die Himmel mit Krachen vergehen, die Elemente aber vor Hitze sich auflösen und die Erde und die Werke darauf verbrennen. Da nun dies alles aufgelöst wird, wie sehr solltet ihr euch auszeichnen durch heiligen Wandel und Gottesfurcht, indem ihr das Kommen des Tages Gottes erwartet und ihm entgegensteht, an welchem die Himmel sich in Glut auflösen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden! Wir erwarten aber nach seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt. Darum, Geliebte, weil ihr dies erwartet, so seid eifrig darum bemüht, dass ihr als unbefleckt und tadellos vor ihm erfunden werdet in Frieden!“ (2. Petrus 3,10-14)

Zu beachten ist, dass Petrus nicht in Bildern spricht. Nur kurz zuvor erinnert er seine Leser daran, dass Gott ganz real in der Vergangenheit den gesamten Globus mit einer verheerenden Flut gerichtet hat. Er sagt nicht: „Es wird so sein, als ob die Himmel verbrennen werden“. Er sagt deutlich, dass Gott tatsächlich das Universum verbrennen wird und „neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt“ errichten wird. Und er benutzt diese Tatsache, um

seine Leserschaft zu ermahnen, ein Leben zu führen, das sich für Bürger der neuen Himmel und der neuen Erde geziemt.

Es ist keine Überspitzung, hier von einer „Unschaffung“ der Himmel und der Erde zu bezeichnen – viele Gerichte in der Bibel sind Umkehrungen der Schöpfung; zum Beispiel versetzte die Flut die Schöpfung in den Zustand vor der Trennung von Land und Wasser am zweiten Schöpfungstag, und Jeremia 4,23 weist auf eine zukünftige „Unschaffung“ hin, die das Universum in den Zustand zurückversetzen wird, der in 1. Mose 1,2 beschrieben ist.

Abhängig von der eigenen eschatologischen Haltung können viele der verschiedenen Gerichte in der Offenbarung (z. B. die Tötung eines Drittels der Menschheit [Offb 9,15]) entweder symbolisch oder eher wörtlich aufgefasst werden, aber das lenkt vom Hauptgegenstand dieses Artikels ab – das, was am Ende geschieht. Es ist nicht unser Anliegen, die Details zu diskutieren, sondern das große Gesamtbild deutlich zu zeichnen. Und das sieht so aus, dass die gegenwärtige Schöpfung wegen der Sünde ein schreckliches, gänzlich vernichtendes Gericht erleiden wird. Aber die Vernichtung ist nicht das Ende der Geschichte, weil Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde erschaffen wird, „denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen“ (Offenbarung 21,1), und die Gläubigen werden ewig in dieser neuen Schöpfung leben.

Ich schaute zur Erde – doch siehe, sie war wüst und leer! und zum Himmel – aber sein Licht war verschwunden!  
Jeremia 4,23

## Wieso wird diese Welt zerstört werden?

Ein ganzes Universum zu zerstören scheint eine ziemlich drastische Lösung für das Problem einer fallenen Welt zu sein. Die Bibel bringt jedoch deutlich zum Ausdruck, dass die gesamte Schöpfung gefallen ist. Römer 8,19-23 sagt:

„Denn die gespannte Erwartung der Schöpfung sehnt die Offenbarung der Söhne Gottes herbei. Die Schöpfung ist nämlich der Vergänglichkeit unterworfen, nicht freiwillig, sondern durch den,

der sie unterworfen hat, auf Hoffnung hin, dass auch die Schöpfung selbst befreit werden soll von der Knechtschaft der Sterblichkeit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung mitseufzt und mit in Wehen liegt bis jetzt; und nicht nur sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir erwarten seufzend die Sohnesstellung, die Erlösung unseres Leibes.“

Als Adam sündigte, wurde die Erde um seinen willen verflucht (1. Mose 3,17-19), und die Erde wurde weiterhin durch Mord, Gewalt und Unmoral verunreinigt (1. Mose 6,11.12; 3. Mose 18,24-28; 4. Mose 35,33; Psalm 106,38; Jeremia 3,2.9; 16,18). Aber nicht nur die Erdoberfläche, sondern das gesamte Universum, die ganze Schöpfung (Griechisch ktisis) ist verflucht. Deshalb braucht die ganze Schöpfung eine Wiederherstellung.

Weil die Erde vom Fluch getroffen und weiter durch die Sünde des Menschen verunreinigt wurde, ist sie kein geeigneter Lebensraum für aufgestandene, vollkommene Menschen. Wie könnten wir unter Fossilien, Friedhöfen und Bauwerken, die an den Tod erinnern (auch wenn sie leer stehen) auf einer von der Sintflut gezeichneten Erde leben, die von Gottes großem Gericht über die Sünde zeugt? Wie können wir für immer in Nachbarschaft eines Sterns leben, der eine begrenzte Lebenszeit hat, oder in einem Universum mit eingebauten nicht-ewigen Eigenschaften, das schließlich einen „Hitzetod“ erleiden wird? All das erinnert daran, dass der Tod ein Feind ist, der die ganze Schöpfung erobert hat; es erinnert uns

aber auch daran, dass Christus den Tod überwunden und uns damit gezeigt hat, worauf wir hoffen dürfen:

„Denn weil der Tod durch einen Menschen kam, so kommt auch die Auferstehung der Toten durch einen Menschen; denn gleichwie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden. [...] Als letzter Feind wird der Tod beseitigt.“ (1. Korinther 15,21.22.26)

Genauso, wie unsere Körper sterben, zum Staub zurückkehren und als neue Körper auferstehen werden (die allerdings immer noch eine gewisse Übereinstimmung mit unseren früheren Persönlichkeiten aufweisen), ist die Erde gefallen und wird zerstört, anschließend jedoch erneuert werden. Die Wiederherstellung der Erde ist direkt vergleichbar mit der Auferstehung der in Christus Erlösten. Genauso, wie wir sterben müssen, bevor wir auferweckt werden, muss die Erde zerstört werden, bevor sie erneuert wird. Es ist keine „ultimative“ oder endgültige Zerstörung; es ist eine Zerstörung, die den Weg für ihre Neu-Erschaffung freimacht.

*Weil die Erde vom Fluch beeinflusst und weiter durch die Sünde des Menschen verunreinigt wurde, ist sie kein geeigneter Lebensraum für aufgestandene, vollkommene Menschen.*

## Die neue Welt, auf die wir warten

In 1. Mose wird der Ausdruck „die Himmel und Erde“ benutzt, um die gesamte materielle Schöpfung (das Universum) miteinzuschließen. Wenn die Bibel (2. Petrus 3,13; Offenbarung 21-22) den Ausdruck „neue Himmel und neue Erde“ benutzt, hat es eine gleichermaßen allumfassende Bedeutung. Es ist ein Hinweis auf eine Kontinuität zwischen der neuen und der alten Schöpfung. Aber das Wort „neu“ beinhaltet auch den Gedanken „höherwertig“ oder „verbessert“, so dass das Alte überholt sein wird.<sup>2</sup>

Die Bibel liefert uns einige Bilder von der neuen Welt. Wenn wir wissen wollen, wie eine nicht gefallene materielle Schöpfung aussieht, müssen wir logischerweise beim Garten Eden beginnen. Der Garten Eden war Gottes ideales Paradies auf der Erde. Es war ein Ort, der besonders gut dafür geeignet war, dass die Menschen ein bequemes Leben mit leichter, angenehmer Arbeit verbrachten (1. Mose 2,15) und ihren Schöpfer ehrten. Für alle Bedürfnisse Adams und Evas wurde gesorgt, und sie waren in regelmäßiger, direkter Gemeinschaft mit Gott. Es gab keine Sünde, keinen Tod und kein Hindernis für die Beziehung zwischen den Menschen und Gott.

In den neuen Himmeln und der neuen Erde erfolgt eine Rückkehr zu einem sündlosen Zustand ohne Leid oder Übel irgendeiner Art, mit



*Der Garten Eden war ein wunderbarer Ort. Auch heute noch gibt es wunderschöne Orte, wie z. B. die National Botanic Gardens, Dublin, Irland - obwohl sie der „Vergänglichkeit unterworfen“ sind (Rö 8,20). Die neuen Himmel und die neue Erde werden unvergleichlich schöner sein:*

*Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und keinem Menschen ins Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.  
1. Korinther 2,9*

1. Die Motivation für unsere Arbeit ist in End-times and Early-times erklärt, <https://creation.com/end-times-and-early-times>  
2. Alcorn, R., Heaven (Tyndale House, Carol Stream, IL, 2004), S. 149.

Und ich  
hörte eine laute  
Stimme aus dem Himmel  
sagen: Siehe, das Zelt Gottes  
bei den Menschen! Und er wird bei  
ihnen wohnen; und sie werden seine  
Völker sein, und Gott selbst wird bei  
ihnen sein, ihr Gott. Und Gott wird ab-  
wischen alle Tränen von ihren Augen,  
und der Tod wird nicht mehr sein,  
weder Leid noch Geschrei noch  
Schmerz wird mehr sein; denn  
das Erste ist vergangen.  
Offenbarung 21,3,4

unbegrenztem Zugang zu Gott (Offenbarung 21,3,4). Das alles ist möglich, weil Christus durch sein Opfer für unsere Sünden bezahlt hat. Aber es ist sogar noch besser als die ursprüngliche Schöpfung, weil es nicht einfach nur eine Rückkehr zum Garten Eden ist.

Stattdessen wird Gott sowohl die besten Teile der Kultur als auch der Erde erlösen.

Die wichtigste Verbesserung in den neuen Himmeln und der neuen Erde wird sein, dass es

nie mehr eine Möglichkeit zu sündigen oder eines neuen Sündenfalls geben wird. „Weil ‚der Lohn der Sünde ... der Tod‘ ist (Römer 6,23), ist in der Verheißung, dass es keinen Tod mehr geben wird, auch die Verheißung enthalten, dass es keine Sünde mehr geben wird. Diejenigen, die niemals sterben werden, können auch niemals sündigen, weil der Tod die Strafe für die Sünde ist. Sünde hat Trauer, Geschrei und Schmerz zur Folge. Wenn diese Dinge nie mehr vorkommen werden, dann kann auch Sünde nie mehr vorkommen.“<sup>3</sup>

## Wird die neue Erde materiell sein?

Wie bereits erwähnt denken manche, dass unser ewiges Ziel ein ätherischer Ort ist, der von körperlosen Geistwesen bevölkert wird. Doch dies beruht auf der Verwechslung von zwei Orten: dem Ort, an dem gestorbene Gläubige die Auferstehung erwarten (Paradies oder Himmel genannt), und dem Ort, an dem wir nach Vollendung aller eschatologischen Ereignisse existieren werden. Paulus schrieb dazu:

„Darum sind wir allezeit getrost und wissen: Solange wir im Leib daheim sind, sind wir nicht daheim bei dem Herrn. [...] Wir sind aber getrost und wünschen vielmehr, aus dem Leib auszuwandern und daheim zu sein bei dem Herrn.“ (2. Korinther 5,6,8)

Die Bibel sagt deutlich, dass Gläubige, die sterben, obwohl sie bereits „daheim ... bei dem Herrn“ sind, noch die Auferstehung der Toten erwarten, bei der unsere Körper umgewandelt werden, um dem Körper Jesu gleich zu sein. Wiederum sagt Paulus:

„So ist es auch mit der Auferstehung der Toten: Es wird gesät in Verweslichkeit und auf-erweckt in Unverweslichkeit“ (1. Korinther 15,42).

Zu dem Zeitpunkt werden wir auch moralisch vollkommen gemacht, sodass wir niemals sündigen werden.

Die neuen Himmel und die neue Erde werden genauso materiell sein wie die gegenwärtigen Himmel und Erde. Genauso, wie der Ort, an dem vollkommene Menschen leben, nicht von Sünde beeinflusst sein kann, kann er auch nicht ätherisch oder nicht-materiell sein. Wir werden zu dem Zeitpunkt genauso sehr eine von Physik beherrschte, materielle Welt zum Leben brauchen, wie heute.

Und die Beschreibungen dieser Welt, wie wir sie in der Bibel finden, enthalten wiedererschaffene Tiere und Bäume, Städte, Straßen, Flüsse und andere materielle Dinge. Gerade umgekehrt, die neue Erde wird niemals in „ätherischen“ oder geisterhaften Ausdrücken beschrieben.

Und wie  
wir das Bild des  
Irdischen getragen  
haben, so werden  
wir auch das Bild des  
Himmlischen tragen.  
1. Korinther 15,49



## Was ist mit dem „geistlichen Leib“?

In 1. Korinther 15,44 sagt Paulus: „es wird gesät ein natürlicher Leib, und es wird auferweckt ein geistlicher Leib.“ Manche Leute fassen das so auf, dass wir, wenn wir auferweckt werden, eine Art ätherisches Wesen sein werden. Diese Interpretation beruht jedoch auf einem Missverständnis.<sup>4</sup> Die Ausdrücke „natürlich“ und „geistlich“ beziehen sich nicht auf das „Material“, aus dem der Körper besteht, sondern darauf, was uns motiviert und unser Verlangen antreibt. Beispielsweise benutzte Paulus vorher dasselbe griechische Wort pneumatikos, um eine „geistliche“ Person zu beschreiben, bei der es sich offensichtlich um eine materielle Person handelte (1. Korinther 2,15). Wir müssen uns vor Augen halten, dass wir sogar in unserem sündigen materiellen Körper immer noch geistliche Wesen sind. Auch der Herr Jesus wurde als „lebendig-machender Geist“ bezeichnet

(1. Korinther 15,45, Anm. d. Übers.). Es ist also möglich, zur gleichen Zeit materiell und geistlich zu sein. Und auf dieselbe Weise werden die neuen Himmel und die neue Erde sowohl ein materieller als auch ein geistlicher Ort sein. Der Geist ist nicht die Summe unseres Seins, aber ein Teil davon. Das ist der Grund, weshalb Gott zuerst Adams Körper aus dem Staub der Erde bildete, ihn dann anhauchte und der Mensch „eine lebendige Schöpfung“ oder „lebendige Seele“ wurde (Hebräisch nefesch chayah, 1. Mose 2,7).

In der jetzigen Zeit sind wir selbst in unseren besten Momenten Sünder, auch wenn uns vergeben ist. In der Auferstehung wird unser Verlangen vollkommen mit Gottes Willen in Einklang gebracht werden. Wir werden nicht nur unfähig sein, zu sündigen, wir werden auch nicht sündigen wollen. Es wird für uns völlig unbegreiflich sein, wie man sündigen kann.

## Werden wir Zeit erleben?

Wenn die neuen Himmel und die neue Erde aus Materie bestehen werden, dann werden sie Raum einnehmen. Und wir wissen, dass Raum (Ausdehnung) und Zeit miteinander verbunden sind und in einer Beziehung zueinander stehen. Es ist eine übliche Annahme, dass das ewige Leben zeitlos sein wird, aber das ist nicht wirklich korrekt. Zeit, wie wir sie verstehen, begann mit der Erschaffung des materiellen Universums. Und der Zeitrahmen, der in der Bibel gebraucht wird, ist der Zeitrahmen der Erde. Wenn eine Lichtquelle auf die Erde scheint und die Erde sich einmal dreht, ist ein Tag vergangen. Nur Gott ist also außerhalb der Zeit, weil er schon vor seiner Schöpfung existierte – nur das, was keinen zeitlichen Anfang hat, kann jemals außerhalb der Zeit sein.<sup>5</sup> Jedes erschaffene Wesen erlebt Zeit und wird immer das Leben als kontinuierliche Abfolge von Ereignissen erleben, einen Moment nach dem anderen. Wenn wir im Himmel ein Loblied singen werden, werden wir ein Wort nach dem anderen singen, und wir werden – während die Zeit vergeht – die Takte des Liedes zählen müssen. Wenn wir von einem Ort zum anderen gehen, werden wir für die Reise Zeit brauchen. Es ist nicht sicher, wie diese Zeit gemessen werden wird, aber sie wird sicherlich in irgendeiner Form erlebt werden.

3. Alcorn, R., Heaven, S. 299.

4. siehe den Artikel „Christ as the Last Adam“, <https://creation.com/1-corinthians-15>

5. siehe den Artikel „Wenn Gott das Universum schuf, wer schuf dann Gott?“, <https://creation.com/if-god-created-the-universe-then-who-created-god>

6. <https://www.welt.de/wissenschaft/article175922468>

Machu Picchu, Stadt der Inkas, Aguas Calientes, Peru

Wunderschön gelegen und Zeugnis der menschlichen Schöpfungskraft einerseits...

...andererseits Zeugnis der Boshaftigkeit in Form von Götzendienst und Menschenopfer. Das größte Kinder-Massengrab, mit über 140 Kindern aus der Zeit, als sich in Europa die Reformation anbahnte, wurde kürzlich in Peru gefunden<sup>6</sup>. Unverkennbar wurden die Kinder für eine Zeremonie getötet. Dass diese Kultur untergegangen ist, ist sicher Gericht Gottes. Aber auch die restliche Erde wird vergehen (Off 21,1), um einer neuen zu weichen.

• AL

## Gottes Triumph in der wiederhergestellten Schöpfung

**D**er Autor und ehemalige Pastor Randy Alcorn schreibt: „Gott hat niemals seine ursprüngliche Schöpfung aufgegeben. Trotzdem haben wir es irgendwie geschafft, ein komplettes biblisches Vokabular zu übersehen, das diese Tatsache deutlich macht. Erlösen. Wiederherstellen. Retten. Zurückkehren. Erneuern. Wiederbeleben. Diese Begriffe weisen auf eine Rückkehr zu einem ursprünglichen Zustand hin, der verdorben wurde oder verlorengegangen ist. Gott sieht uns immer im Licht dessen, was wir ursprünglich sein sollten, und er verfolgt immer das Ziel, uns in diesen Zustand zurückzuführen. Genauso sieht er die Erde im Kontrast dazu, was sie eigentlich sein sollte, und er will sie in ihren ursprünglichen Zustand zurückführen.“<sup>7</sup>

Ein wichtiger theologischer Grund, weshalb die neue Erde materiell sein muss, ist folgender:

wenn Gott nicht die materielle Welt erlöst oder wiederherstellt, dann gewinnt Satan, weil er dann Gottes ursprüngliche Absicht bei der Erschaffung der Welt vereitelt hat. Die Bibel sagt uns, dass Gott alles zunichtemachen wird, was Satan getan hat, und Er wird die Schöpfung sogar noch besser machen als vorher.

Am Ende des Buches der Offenbarung ist die Sünde weg. Gott wird für seine Barmherzigkeit und Gnade gepriesen, und Jesus wird als Retter der Nationen verherrlicht. Die Menschen sind auferstanden. Wir sind in der Auferstehung nicht nur sündlos; wir haben ein positives, gerechtes Wesen und können nie wieder in Sünde fallen. Die Erde muss auf gleiche Weise wiederhergestellt werden, sonst besteht eine große Lücke in dem, wie wir Gottes Erlösungshandeln wahrnehmen.

## Kompromisse mit 1. Mose führen zu einem Neue-Himmel-neue-Erde-Problem

**W**enn man in der Bibel von der wiederhergestellten Schöpfung und den neuen Himmeln und der neuen Erde liest, besonders in den Kapiteln 21 und 22 der Offenbarung, ist es ganz klar, dass diese neue Schöpfung in Zusammenhang damit steht, was Gott ursprünglich in 1. Mose 1 getan hat. Die ursprüngliche Schöpfung und die neue Schöpfung sind untrennbar miteinander verflochten. Gott ist souverän und setzt letzten Endes seinen Willen durch, und wir können seinen Plan nur bewundern – selbst wenn er schon im Voraus von Satans Plänen wusste.

Diejenigen, die glauben, dass Gott irgendwie einen evolutionären Prozess benutzte, der mehrere Millionen Jahre dauerte, stehen hier einer schwerwiegenden Unstimmigkeit gegenüber. Vermutlich haben sie kein Problem mit dem, was oft als die „Selige Hoffnung“ bezeichnet wird – dieses zukünftige ewige Paradies, in dem alle Gläubigen für immer in einem wiederhergestellten Universum leben werden, das auf wunderbare Weise in einem Augenblick von Gott neu geschaffen wurde. Aber da die Erschaffung des neuen Universums der Erschaffung in 1. Mose entspricht, stellt sich die Frage, wie Gott für die Erschaffung des ursprünglichen Universums einen langwierigen, Tod und Leid beinhaltenden Prozess benutzt haben kann. Einfach gefragt: wird Gott mehrere Millionen Jahre Tod und Leid wiederherstellen? Außerdem: wenn wir in den neuen Himmeln und der neuen Erde Sterne sehen werden, die mehrere Milliarden Lichtjahre entfernt sind – meinen wir, dass Gott den Weltraum über Milliarden von Jahren hinweg „wiedererschaffen“ und ausbreiten wird

(entsprechend einer Alte-Erde-Interpretation von 1. Mose)? Das ergibt natürlich keinen Sinn. Eine Möglichkeit wäre, das Konzept der neuen Himmel und der neuen Erde zu versinnbildlichen, wie es auch mit 1. Mose gemacht wird, aber dann muss man sich fragen, warum man sich darum sorgen sollte, gerettet zu werden, weil die Zukunft sowieso unsicher ist und man nicht wirklich darauf hoffen kann. Kurz gesagt: wenn Gottes ursprünglicher Plan mehrere Millionen Jahre Tod und Leid beinhaltete, was ist dann an dieser Schöpfung verkehrt? Warum sollte man sie zerstören und ein neues Universum erschaffen?

Die Lehre von den neuen Himmeln und der neuen Erde ergibt nur im Rahmen von Schöpfung, Fall und Wiederherstellung Sinn. Wenn Gott eine perfekte Welt ohne Sünde und Tod erschaffen hat, dann ist es sinnvoll, dass Gott die Welt in einen perfekten Zustand ohne Sünde und Tod zurückführen will. Aber jede Alte-Erde- oder evolutionäre Sichtweise stellt den Tod vor die Erschaffung Adams. Diese Ansichten entspringen nicht der Bibel, sondern resultieren aus der Akzeptanz einer philosophischen Annahme, die „Naturalismus“ genannt wird (der Glaube, dass natürliche Prozesse alles erklären können, was jemals in der Geschichte des Universums passiert ist)<sup>8</sup>. Sie machen also gewissermaßen den Tod zum Teil von Gottes ursprünglicher „sehr guter“ Schöpfung (vgl. 1. Mose 1,31). Die neuen Himmel und die neue Erde zeigen uns, wie die von Gott beabsichtigte Schöpfung aussieht – warum sollte Gottes ursprüngliche Schöpfung dann anders als die neuen Himmel und die neue Erde gestaltet

*Wenn Gottes ursprünglicher Plan mehrere Millionen Jahre Tod und Leid beinhaltet hätte, was wäre dann an dieser Schöpfung verkehrt? Warum sollte man sie zerstören und ein neues Universum erschaffen?*

gewesen sein (nämlich Sünde und Tod enthaltend)? Die neuen Himmel und die neue Erde sind ein kraftvolles Zeugnis für die ursprüngliche sehr gute Schöpfung.

Paulus schreibt: „sondern, wie geschrieben steht: »Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und keinem Menschen ins Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben«.

Uns aber hat es Gott geoffenbart durch seinen Geist“ (1. Korinther 2,9-10a). Die Bibel sagt uns ganz genau, was wir erwarten dürfen, wenn wir auf Jesus vertrauen – ewiges Leben in einem vollkommenen Auferstehungskörper, in einem materiellen, wiederhergestellten Körper, in vollkommener sündloser Gemeinschaft mit Gott.

Und der  
auf dem Thron  
saß, sprach:  
Siehe ich mache  
alles neu.  
Offenbarung 21,5a

In  
die triste  
Sehnsucht des kühlen  
Winters birst die Farben-,  
Duft- und Artenvielfalt des  
schlummernden Lebens in  
außergewöhnlicher Schönheit und  
Üppigkeit. Dieses faszinierende  
Frühlingserwachen ist nur der Vor-  
geschmack auf eine völlig neue  
Schöpfung eines immerwäh-  
renden Frühlings.

● MM

7. Siehe Interview: „An eternal perspective on creation“, <https://creation.com/andy-alcorn-interview>

8. Siehe den Artikel „Schuf Gott in Jahrmilliarden?“, <https://creation.com/Did-god-create-over-billions-of-years>



## Die Luft brennt: Morgen- und Abendrot

Steht die Sonne hoch am Himmel im Zenit, passiert das Licht die 100 km Luftschicht in senkrechter Richtung. Das blaue Licht wird von den Molekülen der Atmosphäre gestreut. Das kurzwellige blaue Licht wird stärker gestreut und es entsteht ein blauer Eindruck im Aufgang und im Abendrot.

Steht die Sonne am Horizont bei Sonnenaufgang bzw. -untergang, muss das Licht die Luftschichten schräg auf einem etwa 10 mal längeren Weg durch die Luftschichten durchlaufen. Der blaue Anteil des Lichts wird dabei fast vollständig gestreut und gefiltert. Übrig bleiben die langwelligeren roten Anteile. Die Sonne am Horizont brennt in warmen Rottönen.

Zusätzlich erscheint die Sonne oval und unten intensiv rot, oben weiß. Das liegt an den übereinander angeordneten Luftschichten unterschiedlicher Dicke. Das Licht wird unterschiedlich stark gebrochen. Der Lichtstrahl vom oberen Rand der Sonne hat einen kleineren Einfallswinkel auf die Atmosphäre als der vom unteren Rand. Er wird weniger gebrochen und wird daher stärker geplatzt. Weiterhin hat der untere Randstrahl einen längeren Weg als der obere und dessen Licht erscheint roter, weil noch mehr Blauanteil entfällt.

z  
sa  
denn  
am M  
Ungew  
rot und  
Ausseh  
ihr zu



Denn Gott wird jedes Werk vor ein Gericht bringen, samt allem Verborgenen, es sei gut oder böse. Prediger 12,14

Blick aus dem Space Shuttle „Columbia“ (Mission STS 40) am 14. Juni 1991 auf ein Fleckchen Erde, wo die Luft sicherlich so knistert, wie nirgendwo sonst: Shalom, Israel!

### Genug Luft

Die Erdatmosphäre wiegt 5.150.000 kg Luft, also 5.150.000 kg für jeden der 7,678.127 Tonnen Luft, die wir in unserem Leben benutzen darf. Bei einem durchschnittlichen Lebenserwartungsmomentan 72 Jahren verbraucht ein Mensch im Laufe seines Lebens etwa 100.000 Liter Sauerstoff. Die Sauerstoffkonzentration in der Luft sinkt von etwa 21 % beim Einatmen auf 16 % beim Ausatmen reduziert wird von 0,04 auf 0,03.



ht etwa 100  
an den Mo-  
t wird stärker  
ge.  
ang, durchläuft  
eren Weg. Der  
damit heraus-  
nne glüht, der  
oben orange.  
en unter-  
brochen.  
eineren  
n Rand  
ab-  
h)

Er  
[...] sprach  
u ihnen: Am Abend  
gt ihr: Es wird schön,  
der Himmel ist rot!, und  
orgen: Heute kommt ein  
itter, denn der Himmel ist  
i trübe! Ihr Heuchler, das  
nen des Himmels versteht  
beurteilen, die Zeichen  
der Zeit aber nicht!  
(Jesus Christus in Mt  
16,2.3)

## Gute Luft gut durchgemischt

Die Zusammensetzung der Atmosphäre (78 % N<sub>2</sub>; 21 % O<sub>2</sub>; 0,9 % Ar; 0,04 % CO<sub>2</sub>; Rest: Edelgase) ist genau austariert: ein höherer O<sub>2</sub>-Gehalt würde die exothermen Reaktionen wie Brände deutlich intensiver ablaufen lassen, ein deutlich kleinerer CO<sub>2</sub>-Gehalt würde das Pflanzenwachstum hemmen. Dass es überhaupt freien Sauerstoff in (O<sub>2</sub>) in unserer Luft gibt, ist an ein Wunder. Normalerweise geht Sauerstoff schnell Verbindungen mit anderen chemischen Elementen ein. Es ist kein anderer Himmelskörper bekannt, der freien Sauerstoff aufweist, welcher für Oxidationsprozesse und damit Leben unabdingbar ist. Obwohl durch die unterschiedlichen Dichten ihrer Bestandteile theoretisch eine Entmischung eintreten würde, beobachtet man eine sehr homogene Durchmischung der Luft. Turbulenzen und vertikale Konvektionsströmungen durch Erwärmung von der Sonne und Abkühlung in der Nacht sind für eine gleichbleibende Zusammensetzung verantwortlich.

## Zu hoch hinaus heißt Todeszone

Der Turmbau zu Babel vor 4200 Jahren – ein „Turm, dessen Spitze bis an den Himmel reicht, dass wir uns einen Namen machen.“ Besteigung der Achtausender heute – Berge, die fast bis an den Himmel reichen, die man besteigt, um sich einen Namen zu machen? Nur wenige Menschen schaffen es, sich in Höhen oberhalb von 7000 m ohne zusätzlichen Sauerstoff aufzuhalten. Dort beginnt nämlich die sogenannte Todeszone, weil ein menschlicher Organismus ab dieser Höhe sich nicht mehr selbständig regenerieren kann. Denn hier wird der Sauerstoffpartialdruck in den Lungenbläschen unterschritten, als Folge sinkt die Sauerstoffsättigung im Blut unaufhaltsam und der Körper baut unvermeidbar ab. Ödeme in Lunge und Gehirn werden wahrscheinlich und führen zum Tod.

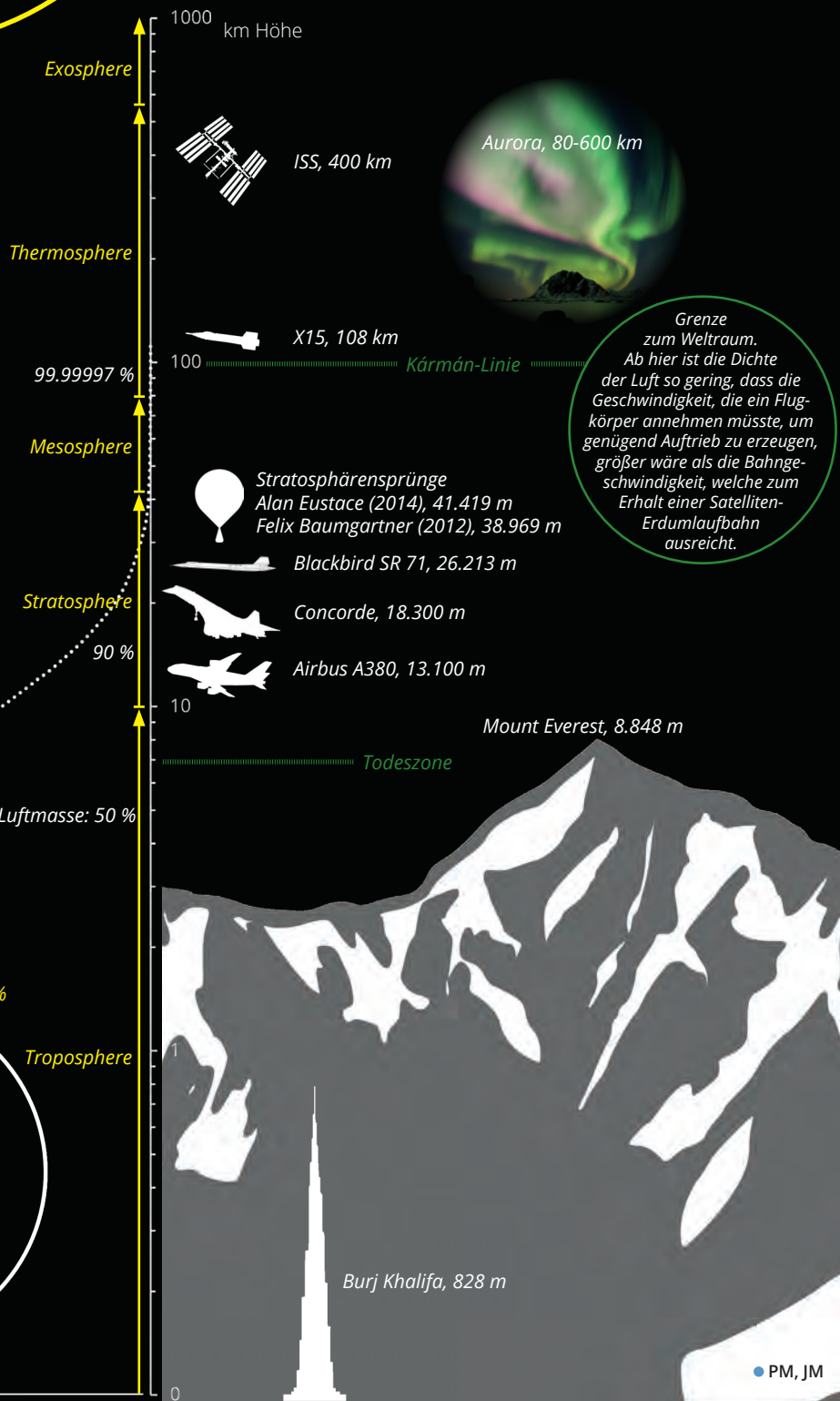
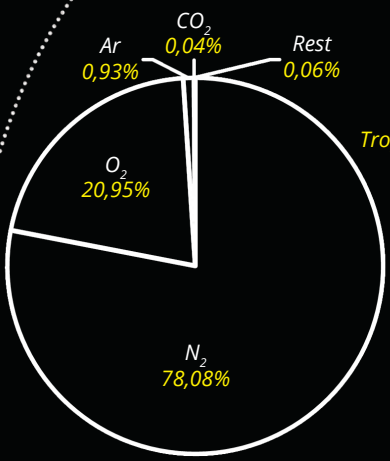
## Wir leben in einem Zehntel einer Eierschale!

Die Schale eines Hühnereis ist etwa 0,3 mm dick. Im Verhältnis zur Gesamtgröße des Eis (ca. 60 mm lange Seite) ist das 1 %. Übertragen auf die Erdatmosphäre ergibt das bei einem mittleren Erdradius von 6371 km eine Höhe von 63,7 km. Begrenzt man die Atmosphäre auf die habitable Zone, die bei etwa 7000 m endet, ist das verhältnismäßig etwa ein Zehntel der Eierschalendicke. In dieser ultradünnen Hülle spielt sich alles menschliche Leben ab, und damit alles, was der Mensch tut, es sei gut oder böse!

Mit einem Atemzug auf dem Mt. Everest gelangen wegen der stark abgenommenen Luftdichte nur noch ca. 39% Sauerstoff in die Lunge im Vergleich zur Meereshöhe. Der geringere Luftdruck hat außerdem zur Folge, dass Wasser bei 70 °C siedet. Ein Ei kriegt man da oben gar nicht gar!

## Luft für alle

besteht aus 5,15 x 10<sup>18</sup> Milliarden Tonnen. Das sind 6 Milliarden Erdenbürger, die er in seinem Leben über die Lebenserwartung von weltweit wird ein Mensch im Durchschnitt etwa 0,05 % der ihm zustehenden eingeatmet haben. Konzentration wird dabei von 21% auf 17% beim Bergsteigen sinken. Der CO<sub>2</sub>-Gehalt der Luft steigt von 0,04% auf 4% an.



Grenze zum Weltraum. Ab hier ist die Dichte der Luft so gering, dass die Geschwindigkeit, die ein Flugkörper annehmen müsste, um genügend Auftrieb zu erzeugen, größer wäre als die Bahngeschwindigkeit, welche zum Erhalt einer Satelliten-Erdumlaufbahn ausreicht.



# Luft im Gleichgewicht



von **Dr. Carl Wieland**  
<http://creation.com/a/12447>

**S**aauerstoff – schon das Wort allein malt Bilder von Pinienwäldern, schneebedeckten Berggipfeln und tiefen, frischen Atemzügen lebensspendender Luft vor das innere Auge. Wenn es zu wenig Sauerstoff in der Luft gäbe, würde fast alles ersticken. Man könnte meinen, dass man sich keine Sorgen um den Sauerstoffgehalt machen muss, denn Bäume und andere Pflanzen

nutzen ständig die Energie des Sonnenlichts, um riesige Mengen dieses lebenserhaltenden Gases zu produzieren. Damit wird ausgeglichen, dass Tiere und Menschen Sauerstoff verbrauchen, um Nahrungsmittel zu Energie zu verbrennen.

Das ist korrekt, aber es gibt andere Mechanismen, die Sauerstoff aus der Luft entfernen. So werden beispielsweise durch die chemische

*Blick auf den El Capitan - ein markanter Felsvorsprung mit bis zu 1000 Meter abfallenden Flanken im Yosemite-Nationalpark, USA.*



*„The Nose“  
ca. 1000 Meter hoch*

*Am 23. Oktober 2017 stellten Brad Gobright und Jim Reynolds im Speed-Climbing einen neuen Rekord auf. Sie kletterten „The Nose“ - wie die Kletterroute genannt wird - in nur 2:19:44.*

*Oxidation von Eisen (Binden von Sauerstoff aus der Luft), welches in Gestein enthalten ist, erfreut das menschliche Auge mit einem wahren Farbspektrum! Bräunlich, rötlich oder gelb zeigt sich das Gestein je nach Fortschreiten der Verwitterung.*

Verwitterung (Oxidation) von Gesteinen auf der ganzen Welt große Mengen Sauerstoff entfernt. Wenn andererseits die Gesamtmenge an Sauerstoff, die von den Pflanzen ausgestoßen wird, so ansteigen würde, dass das Niveau in der Luft deutlich angehoben wäre, gäbe es eine Katastrophe anderer Art: Weil Sauerstoff der Teil der Luft ist, der sich mit anderen Stoffen verbindet, um diese zum Brennen zu bringen, würde die Welt von Feuerstürmen verwüstet werden.

Offensichtlich hat Gott die Erde so gestaltet, dass sie bis zur Zeit der Erschaffung eines neuen Himmels und einer neuen Erde für das Leben allgemein bewohnbar ist. Dies würde bedeuten,

dass er Mechanismen eingerichtet hätte, um die Stabilität des Sauerstoffgehalts aufrechtzuerhalten, trotz Schwankungen der in die Atmosphäre freigesetzten oder aus ihr entnommenen Sauerstoffmengen. Und tatsächlich – in der Realität wird der Sauerstoffgehalt in einem ausgezeichneten Gleichgewicht gehalten und wird so weder zu niedrig noch zu hoch.

Die Arbeiten zweier amerikanischer Forscher (Philippe Van Cappellen und Ellery Ingall vom Georgia Institute of Technology in Atlanta bzw. der University of Texas in Austin) legen einige faszinierende Ansätze nahe, wie dies erreicht werden kann.<sup>1</sup>

## Schwebende „Sauerstoff-Farmen“

**E**in Großteil des Sauerstoffs der Erde wird unter Nutzung des Sonnenlichts von Algen produziert, die in der Nähe der Meeresoberfläche schwimmen. Auch wenn jedes dieser einzelligen Lebewesen winzig klein ist, gibt es auf jedem Quadratkilometer unvorstellbar viele davon. Zudem ist die Gesamtfläche der Meeresoberfläche riesig und stellt damit die Fläche aller Regenwälder der Erde weit in den Schatten.

Doch was passiert, wenn es eine Episode intensiverer Verwitterung (Oxidation) von Gesteinen gibt (wie sie in Verbindung mit der Sintflut und den nach-sintflutlichen Ereignissen der Gebirgsbildung vorhanden wäre) und dadurch mehr Sauerstoff aus der Luft entzogen wird? Durch dieselbe Verwitterung werden auch zusätzliche Men-

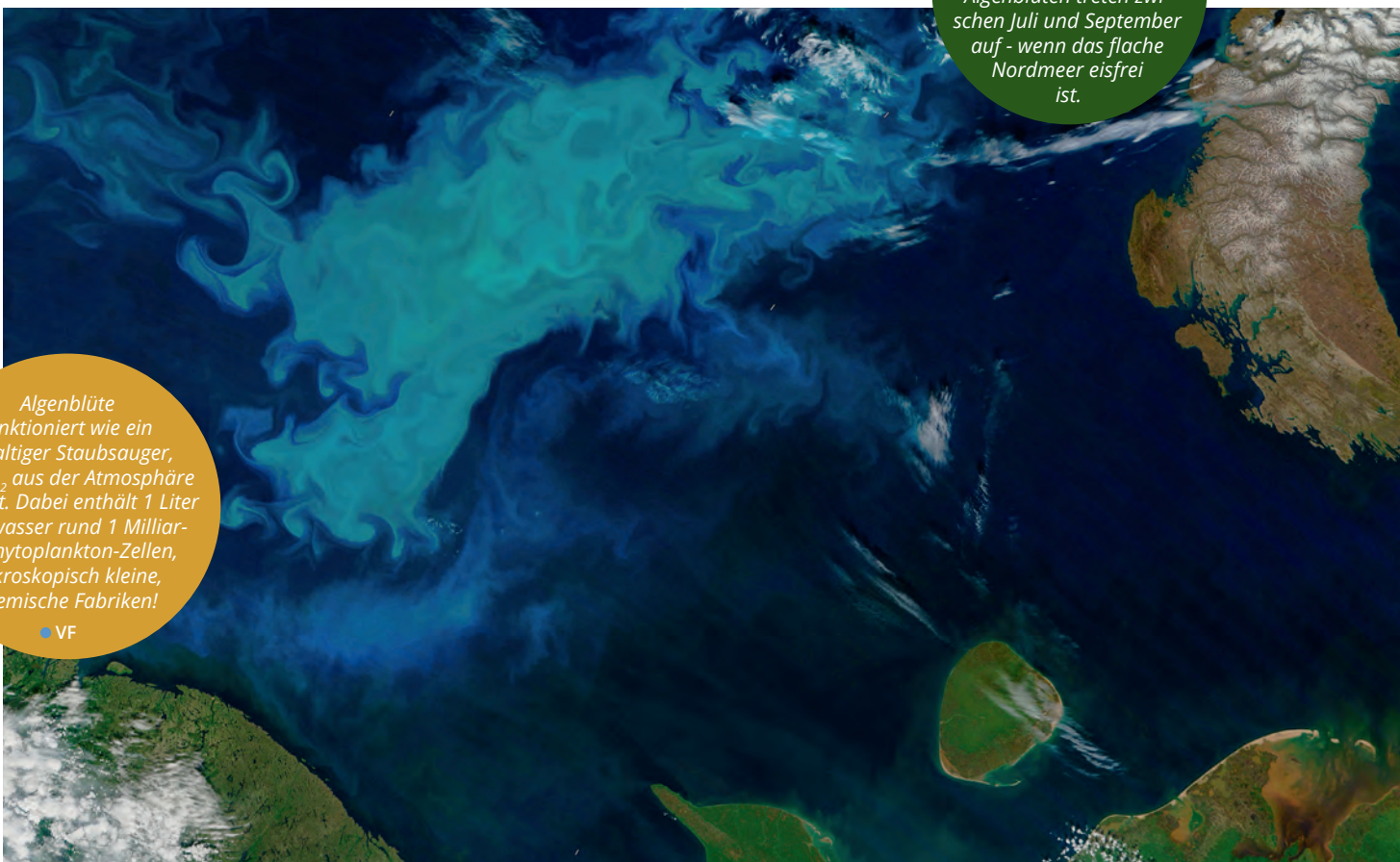
gen Phosphor freigesetzt, der ein lebenswichtiger Nährstoff für Meeresalgen ist und für den es keine andere Quelle gibt. Daraufhin „blühen“ die Algen (d. h. sie vermehren sich schnell) und erzeugen so zusätzlichen Sauerstoff.<sup>2</sup>

Und was ist, wenn zu viele Algen zu wachsen drohen? Mit zunehmendem Sauerstoffgehalt der Luft wird auch das Oberflächenwasser sauerstoffreicher. Durch die Zirkulation zum Meeresgrund stimuliert es Sauerstoff verbrauchende Bakterien, die in den Sedimenten des Meeresbodens leben. Diese binden Phosphor aus dem Meerwasser und speichern ihn in den Sedimenten. Weniger Phosphor dezimiert die Oberflächenalgen, wodurch die Sauerstoffproduktion reduziert wird.

Algenblüte in der Barentssee, aufgenommen am 6. Juli 2016. Algenblüten treten zwischen Juli und September auf - wenn das flache Nordmeer eisfrei ist.

Algenblüte funktioniert wie ein gewaltiger Staubsauger, der CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre entfernt. Dabei enthält 1 Liter Meerwasser rund 1 Milliarde Phytoplankton-Zellen, mikroskopisch kleine, chemische Fabriken!

VF



## Designte Regelung

**W**enn der Sauerstoffgehalt wieder zu niedrig wird, wird diese bakterielle Aktivität gedrosselt, so dass Phosphor aus den Sedimenten wieder in das Meerwasser entweichen kann und die Sauerstoffproduktion wieder angekurbelt wird.

Dieses Gleichgewicht zwischen der Bindung und der Abgabe von Phosphor hängt komplett

von der Aktivität der kleinsten und bescheidensten Kreaturen ab, die in der Dunkelheit des Meeresbodens leben. Dennoch sieht es so aus, als ob es die entscheidende Komponente dafür ist, dass das Leben weitergehen kann, bis Er kommt. Etwas, worüber man nachdenken sollte, wenn man seinen nächsten tiefen Atemzug an frischer Luft einatmet.

1. How the seabed saves the world (Wie der Meeresboden die Welt rettet), New Scientist, February 1996. <https://www.newscientist.com/article/mg14920152-300-how-the-seabed-saves-the-world/>  
2. Dies ist für die Schöpfungswissenschaftler aus einem anderen Grund von Interesse. Kreideschichten (z.B. die Kreidefelsen von Dover) sind die Überreste winziger Meerestiere, einschließlich Al-

gen. Zum Zeitpunkt der Sintflut hätte die beispiellose Erosion riesige Mengen an Phosphor in das Wasser freigesetzt. Dies hätte zu einer massiven Algenblüte beigetragen und damit geholfen, diese Kreideschichten in einem sintflut-geologischen Kontext zu erklären. (Siehe auch Snelling, A., Can Flood Geology Explain Thick Chalk Layers? [Kann die Sintflutgeologie dicke Kreideschichten erklären?], J. Creation 8(1):11-15, 1994.)



# Gottes Ausdehnung Seiner Macht



von **D. Russell Humphreys**  
<http://creation.com/a/12486>

*Psalm  
150,1 – der  
erste Vers des  
letzten Psalms – ent-  
hält eine Redewen-  
dung, die mich im-  
mer fasziniert  
hat:*

*...lobt  
ihn in der  
Ausdehnung  
seiner Macht!  
(Schlächter 2000)*

*...lobet  
ihn in der  
Feste seiner  
Macht!  
(Luther 1984)*

*...lobt  
ihn im Him-  
melsgewölbe,  
das seine große  
Macht zeigt!  
(NGÜ)*

*...lobet  
ihn in seiner  
starken Feste!  
(Menge)*

*Blick  
auf den  
wundervollen  
Sternenhimmel in  
den Zillertaler Al-  
pen, Südtirol,  
Italien*

**G**ott machte die Ausdehnung (das Himmelsgewölbe) am zweiten Tag und nannte sie „die Himmel“ (in 1. Mose 1,8 wird im Hebräischen die Mehrzahl verwendet). Später, am vierten Tag, fügte er der Ausdehnung die Sonne, den Mond und die Sterne hinzu (1. Mose 1,14-19). Die Ausdehnung ist also nicht mit den Himmelskörpern gleichzusetzen, sondern ist vielmehr der Raum, der die Himmelskörper enthält. Normalerweise stellt man sich den Weltraum, und auch den Raum, in dem wir selbst existieren, als leeres Nichts vor. Zu sagen, dass eine Leere voller Macht ist, wäre allerdings ziemlich seltsam. Lobt Gott in dem Nichts seiner Macht? Was also meint Gott hier?

Die Bibel selbst gibt uns einen Hinweis: es sieht so aus, als ob die Ausdehnung, (Firmament, Himmel, Raum) ein tatsächliches Material ist, das wir nicht wahrnehmen können, während wir uns darin bewegen. Es kann beispielsweise gespannt werden (Hiob 9,8 und 16 weitere Verse im Alten Testament; siehe Fußnote 1), zerrissen werden (Jesaja 64,1), zerfallen wie ein Kleidungsstück (Psalm 102,27), erschüttert werden (Hebräer 12,26; Haggai 2,6; Jesaja 13,13), verglühen (2. Petrus 3,12) und zusammengerollt werden wie eine Schriftrolle (Jesaja 34,4; Offenbarung 6,14) oder wie ein Mantel (Hebräer 1,12).

Der von James Clerk Maxwell, dem größten theoretischen Physiker (und ausgezeichneten Kreationisten) des 19. Jahrhunderts beobachtete „Verschiebungsstrom“ (Maxwell gründete seine Theorie auf der experimentellen Arbeit eines anderen großartigen kreationistischen Wissenschaftlers, Michael Faraday). Mit dieser Idee war er in der Lage, die Existenz von Radiowellen vorauszusagen, und die Grundlagen für alle Geräte des 20. Jahrhunderts zu legen, die Elektrizität und Magnetismus nutzen.

Einsteins Theorien der speziellen und allgemeinen Relativität leiten sich nicht nur von Maxwells Arbeit ab, sondern ergeben im Grunde genommen nur Sinn, wenn Raum (und Zeit) eine Art „Material“ ist, wie Einstein schließlich in einer wenig bekannten Rede im Jahr 1920 zugab.<sup>2</sup> Die berühmte Grenze für die Geschwindigkeiten von Licht und Teilchen,  $c$ , könnte nur existieren, wenn es ein reales Material gäbe, das diese Geschwindigkeitsbegrenzung verursachte (Warum sollte es eine Begrenzung geben, wenn der Raum völlig leer wäre?). Raum könnte nur „verzerrt“ oder „gekrümmt“ werden, wenn er tatsächlich ein „festes Material“ ist.

Die geheimnisvolle, aber gut belegte Quantenfeldtheorie beginnt mit der Voraussetzung, dass der Raum mit Teilchen eines nicht wahrnehmbaren, aber sehr dichten Materials (das „Quantenvakuum“) gefüllt ist. Die Theorie besagt, dass dieses Material innerhalb und außerhalb aller Teilchen der sichtbaren Materie existiert und die Kräfte zwischen ihnen überträgt, wodurch es die Existenz der sichtbaren Materie ermöglicht. Experimente, die sich von der Quantenfeldtheorie ableiten, zeigen, dass Elektronen in Atomen den umgebenden Raum beeinflussen und ihrerseits von ihm beeinflusst werden („Vakuum-Polarisierung“). In den 1930er Jahren sagte der Quantentheoretiker P. A. M. Dirac auf der Grundlage seiner Theorie, die erforderte, dass der gesamte Raum mit einem „Meer“ von Elektronen gefüllt ist, die Existenz von Antimaterie korrekt voraus. Die Quantentheorie der Festkörper hilft uns zu verstehen, wie der Raum sehr dicht sein kann, ohne ihn fühlen oder sehen zu können, genauso wie freie Elektronen einen perfekten Kristall ganz ungehindert durchqueren können.

Diese und andere Indizien aus der Physik lassen vermuten, dass das Material, das sich aufgrund der biblischen Hinweise als das „Gewebe“ des Raums bezeichne, ein elastischer Festkörper ist, wie ein sehr steifer und ungeheuer massiver Kristall. Das könnte der Grund sein, weshalb das hebräische Wort für Ausdehnung (raqia) und die griechische und die lateinische Übersetzung davon (stereoma und firmamentum) alle eine Verbindung zu Festigkeit und Stabilität haben, wie auch das in manchen Bibelübersetzungen verwendete Wort „Firmament“.<sup>3</sup>

Seltsamerweise haben akademische Materialisten versucht, die physikalischen Hinweise darauf, dass der Raum ein Material ist, zu ignorieren, vermutlich aus religiösen und philosophischen Gründen. Sie ignorierten sogar, dass Einstein im Jahr 1920 (siehe Punkt 2 oben) seine Ablehnung von 1905 gegenüber der Vorstellung aus dem 19. Jahrhundert, dass ein „Äther“ die Lichtwellen verbreitet, zurückzog. Diese Akademiker haben dafür gesorgt, dass der Begriff „Äther“ politisch inkorrekt wurde.

Nachdem es jetzt so aussieht, als ob man die Vorstellung vom „Äther“ lediglich noch ein bisschen verfeinern müsse, benutzen Physiker viele Decknamen dafür, wie z. B. verschiedene Kombinationen folgender Begriffe: „Raumzeit“, „Kontinuum“, „Mannigfaltigkeit“, „Quantenvakuum“, „das Vakuum“, „Substrat“, „Dirac-Meer“, „Zwischenraum“

und „Medium“ – nur, um das Wort „Äther“ zu vermeiden. Dieses „Um-den-heißen-Brei-Herumreden“ amüsiert mich. Es hält Akademiker davon ab, Relativität und Quantenmechanik in einfachen, anschaulichen Ausdrücken zu erklären, wodurch die verschiedenen (sprachlichen) Paradoxe gelöst werden könnten. Ich habe den Verdacht, dass die wissenschaftlichen Experten der Relativität und der Quantenphysik ihre Theorien gerne (auch für andere Akademiker) geheimnisvoll und verwirrend formulieren, denn das Geheimnis macht sie zu Hohepriestern einer säkularen Religion, für die die Öffentlichkeit Dolmetscher benötigt.

Aber nicht auf den Eigenheiten der akademischen Welt soll hier das Hauptaugenmerk liegen, sondern auf der Tatsache, dass die Ausdehnung (das Himmelsgewölbe) ein wirkliches Material ist, das Gott in der ersten Hälfte der Schöpfungswoche gemacht hat. Es ist unsichtbar und sehr klar, da wir über kosmische Distanzen hinweg durch dieses Material hindurch Beobachtungen anstellen können. Obwohl wir es nicht direkt wahrnehmen können, macht unser neues Wissen über seine Masse und Festigkeit die Herrlichkeit seines mächtigen Schöpfers deutlich.

1. Mehr Einzelheiten bezüglich der hier vorgestellten Ideen und wissenschaftliche Literaturverweise sind auf den Seiten 66-68 und 84 meines kleinen Buchs über Schöpfungskosmologie zu finden, Starlight and Time [Master Books, 1994].  
 2. Anmerkung 1, S. 84.  
 3. Wahrscheinlich abgeleitet vom lateinischen Begriff für Ausdehnung; firmamentum.



# Himmelsstürmer

Der Mensch erobert den Himmel – nur welchen?



*Drei  
Dinge sind mir  
zu wunderbar, ja, vier  
begreife ich nicht: den  
Weg des Adlers am Himmel,  
den Weg der Schlange auf  
einem Felsen, den Weg des  
Schiffes mitten im Meer,  
und den Weg des Mannes  
zu einer Jungfrau.  
Sprüche 30,18-19*

## Der Traum vom Fliegen

**D**en Kopf in den Nacken gelegt, die Augen wegen des hellen Sonnenscheins leicht zugekniffen und mit dem Blick einem Adler folgend, wie er seine Bahnen am strahlend blauen Himmel zieht – so etwa könnte Agur seine Beobachtung gemacht haben, die ihm „zu wunderbar“ war. Warum/Wie kann ein Vogel fliegen?

Der sehnsuchtsvolle Blick in den Himmel gehört zu uns Menschen dazu – und erinnert uns an unsere Begrenztheit, unsere Bindung an die Erde. Der Traum vom Fliegen nährte seit jeher die Hoffnung auf eine völlig neue Freiheit.

Die alten Griechen erzählten von Daedalus und seinem Sohn Ikarus, die auf der Insel Kreta festgehalten wurden. Daedalus' Einfallsreichtum verhalf ihnen zur Flucht: Mit Wachs und Federn stellten sie Flügel her, mit denen sie fliehen konnten. Ikarus' Flucht endete, als er in seiner Überheblichkeit der Sonne zu nahe kam und das Wachs schmolz.

## Der physiologische Irrtum

**D**ie aufmerksame Beobachtung des Vogelflugs inspirierte Gelehrte wie Leonardo DaVinci zu viel beachteten Entwürfen, die in dem „Kodex über den Vogelflug“ zusammengestellt sind. Das wiederum inspirierte „Vogelmenschen“ wie z.B. John Damian, der sich mit Hühnerfedern bestückt vor den Augen seines Königs vom Schloss Stirling in Schottland stürzte. Ein gebrochener Oberschenkel war die Folge.

300 Jahre später versuchte der Schneider von Ulm mit einer Hängegleiter-Konstruktion die Donau zu überqueren – auch er scheiterte. Aus heutiger Sicht ist klar, dass diesen Vorhaben ein physiologischer Irrtum zugrunde liegt: Der Mensch ist nun mal kein Vogel! Er hat nicht die nötige Knochenstruktur, Muskulatur und aerodynamischen Voraussetzungen, um wie ein Vogel abzuheben.

*Ich richtete mein Herz darauf, mit Weisheit alles zu erforschen und zu ergründen, was unter dem Himmel getan wird. Das ist ein mühseliges Geschäft, das Gott den Menschenkindern gegeben hat, damit sie sich mit ihm plagen sollen.  
Prediger 1,13*

## Erst leichter als Luft...

Einige Jahrzehnte früher gelang bereits den französischen Brüdern Joseph Michel und Jacques Etienne Montgolfier eine bahnbrechende Entwicklung. Ein kugelhähnlicher Sack aus Leinen, innen mit Papier ausgekleidet und mit einem Netz aus Schnüren verstärkt, wurde mit dem Rauch von verbrannter Wolle und Stroh gefüllt und startete so zu einem etwa 2 Kilometer weiten Flug. Ob dieses Fliegen überlebt werden kann, wurde dann mit den ersten Passagieren erprobt: ein Hammel, ein Hahn und eine Ente bewiesen die Unbedenklichkeit für den Menschen. Noch im selben Jahr 1783 starteten Menschen zur ersten freien Ballonfahrt.

Der Himmel wurde also „erobert“ mit Fluggeräten, die leichter als Luft waren.

Ähnliches wurde mit Starrluftschiffen verfolgt (umgangssprachlich häufig „Zeppeline“ genannt nach Ferdinand Graf von Zeppelin, dem erfolgreichsten Entwickler; das erste Metallluftschiff geht auf den Ungarn David Schwarz zurück). Hier wurden gekapselte Metallbehälter mit Gasen gefüllt, die leichter als Luft waren und so ein Emporstiegen ermöglichten.

Der Himmel schien zum Greifen nahe – bis zum 6. Mai 1937, dem Tag der tragischen Hindenburg-Katastrophe, als innerhalb von Sekunden das größte Luftschiff der Welt in Flammen aufging. Damit war die Geschichte der Starrluftschiffe so gut wie beendet. Heißluftballons erfreuen sich zwar auch heute noch großer Beliebtheit, sind aber nur begrenzt flexibel und ihre Flugrichtung an die Winde gebunden.

## ...dann schwerer als Luft

Der Faszination vom Fliegen waren damit die Flügel aber nicht gestutzt. Im Gegenteil. Noch während man vor allem auf das Prinzip „Leichter als Luft“ setzte, gelang Otto Lilienthal der Durchbruch zum kontrollierten Gleitflug mit einem Flugapparat, der schwerer als Luft war. Dieser Entwicklung waren akribische theoretische Vorarbeiten vorangegangen, bezeichnen-

derweise zusammengefasst in seinem Buch „Der Vogelflug als Grundlage der Fliegekunst“ (1889). Auch wenn der Mensch kein Vogel ist, liefert die Schöpfung die nötigen Informationen, um das Fliegen zu ermöglichen. Ein klassisches Beispiel für die Bionik (die Übertragung von Naturphänomenen auf die Technik). Ab 1891 führte Lilienthal viele Hundert Gleitflüge durch und optimierte beständig seine Flugapparate. 1886 stürzte er bei einem seiner Flüge ab und verstarb am Folgetag.

Die US-amerikanischen Brüder Wilbur und Orville Wright waren ebenfalls begeistert von der Idee, den Menschen flugfähig zu machen und wussten von Lilienthals Erfolgen. Sie vermuteten, dass eine bessere Steuerfähigkeit des Gleiters seinen Tod hätte verhindern können. So widmeten sie sich insbesondere der Entwicklung einer soliden Steuerung für Gleitflugzeuge. Erst danach galt ihr Interesse dem Motorflug. Am 17. Dezember 1903 war es dann soweit: der Wright Flyer hob zu seinen ersten vier Flügen ab und gilt seither als erstes motorisiertes Luftfahrzeug der Welt.

Unter Studenten Ludwig Prandtls, des Vaters der modernen Aerodynamik, kursierte in den 1930ern der Scherz, dass Hummeln aufgrund ihrer Physiologie (zu kleine Flügel im Verhältnis zum Körper) unmöglich fliegen könnten. Hätte die Hummel starre Flügel, ginge es tatsächlich nicht – sie kann nicht segeln. Der Auftrieb wird nicht wie beim Flugzeug durch Umströmung der Flügel erzeugt, sondern die kreisförmigen Flügelbewegungen bis zu 200-mal pro Sekunde (also 200 Hz, das ergibt das typische summende Geräusch) erzeugen einen tornadoähnlichen Luftwirbel, der mit dem nötigen Unterdruck die Hummel in die Luft „saugt“. Erst 2012 wurde im Flügel noch ein kleines zusätzliches Gelenk entdeckt, ohne welches die Hummeln etwa 8,6 % weniger Gewicht tragen könnten.



Muskelkraft-Flugzeuge erfordern eine konstante Leistung von etwa 200 W von z. B. durchtrainierten Radrennfahrern, um in der Luft zu bleiben und Leichtbau in Perfektion. Mit der Gossamer Albatross ist 1979 eine Ärmelkanalüberquerung gelungen (35,8 km), mit der Daedalus 88 im Jahre 1988 ein Flug von fast 115 Kilometern von Iraklio auf Kreta nach Santorin. Kurz vor der Landung zerbrach das Flugzeug im Wind, der Pilot schwamm die letzten 30 m.

Es gibt sogar einen ersten vom Menschen angetriebenen flugfähigen Ornithopter (Schwingflügler):



## Ein Jahrhundert, seit der Mensch in der Luft ist

Im letzten Jahrhundert, seit der Mensch das Fliegen „gelernt“ hat, ist viel geschehen. Auf der Jagd nach immer neuen Rekorden ging es zunächst um ein Höher, Weiter, Schneller. Mit der Zeit wurde Fliegen aber auch immer sicherer und effizienter. Heute ist Fliegen alltäglich und hat doch nichts von seiner Faszination eingebüßt.

Wer heute den Himmel erstürmen will, hat unzählige Möglichkeiten: mit dem Hängegleiter, im Ultraleichtflugzeug, dem Airbus A380 oder einem Eurofighter; ebenso ist der Heißluftballon möglich und selbst Luftschiffe gibt es

heute noch, aber auch zahllose Varianten von Hubschraubern, Gleitschirmen, Wingsuits, Segelflugzeugen etc.

Der Mensch ist vielleicht nicht dafür gemacht, aber er *kann* fliegen! Immer höher, immer weiter, immer schneller. Selbst der Rekord des medienwirksamen Stratosphärensprungs von Felix Baumgartner am 14. Oktober 2012 aus unfassbaren 38.969 m wurde von Alan Eustace bereits um weitere 2.500 m überboten. Der Mensch fliegt – in diesem Fall nur mit Schutzanzug und Fallschirm ausgestattet, und das schneller als der Schall!

Der Mensch hat es sogar geschafft noch viel weiter zu fliegen. Die Erdatmosphäre ist nicht die Grenze geblieben, aus der Luftfahrt ist die Raumfahrt geworden. Der Mond trägt menschliche Fußspuren, der Mars ist das nächste Ziel...

Stratosphärensprung von Felix Baumgartner im Jahr 2012 aus 38.969 m Höhe



## Himmelfahrt in die Ewigkeit

Den Weg des Adlers am Himmel hat der Mensch verstanden. Aber den Weg des Menschen in den Himmel Gottes? Lufthimmel und Sternenhimmel sind erobert, aber weit aus wichtiger ist es, in den Wohnort Gottes zu gelangen. Das geht nur durch Glauben an den, der den Himmel von oben durchbrach – Jesus Christus: „Der hinabgefahren ist, das ist derselbe, der aufgefahren ist über alle Himmel, damit er alles erfülle.“ (Eph 4,10) Dort sitzt er nun zur Rechten Gottes und verwirklicht sein Versprechen, uns

eine Stätte vorzubereiten. Er hat auch gesagt: „...so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin.“ (Joh 14,3). Das wird die letzte und weiteste Himmelfahrt des Menschen sein: „Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit.“ (1Thess 4,17)

Bist du dabei?





# Der Himmel als Ort der Sehnsucht

In vielen christlichen Liedern und Gedichten wird der Himmel besungen und verherrlicht. Dabei wird der diesseitige Himmel, das Sichtbare, als Metapher für den jenseitigen Himmel, das Unsichtbare, verwendet. Die unendlichen Weiten des Universums, die Dimensionen und die schier unendliche Anzahl der Himmelskörper versetzen die menschliche Seele in einen Zustand des Staunens, der mit Worten nicht zu beschreiben ist. Der Himmel ist der Ort der Sehnsucht des Menschen und auch der Wohnsitz Gottes (Ps 11,4). Jeder wiedergeborene Christ weiß, dass der Himmel seine wahre Heimat ist. Jesus Christus selbst, der uns zuerst den Weg zurück zum Vater ermöglicht hat, bereitet uns dort im Vaterhaus die Stätte vor (Joh 14,2), unser neues und wahres Zuhause.

Der irdische Himmel ist, trotz seiner unfassbaren Ausmaße und Schönheit, nur ein Schattenbild dessen, was uns im jenseitigen Himmel erwartet. Dieser Zusammenhang begegnet uns auch immer wieder an verschiedenen Stellen in Gottes Wort.

So führte Gott Abraham hinaus und richtete seine Augen zum Himmel, um die Menge der Sterne zu zählen. Sein Blick zum Himmel machte Abraham zum Glaubensvater, da er nach diesem Erlebnis Gott glaubte und es ihm zur Gerechtigkeit gerechnet wurde (1Mo 15,5.6).

König David, ein von Gott erhöhter Mann, fühlte sich so gering, als er seinen Blick nach oben richtete, die Sterne und den Mond betrachtete.

Bei diesem Anblick erschien ihm Gott umso herrlicher: „Wenn ich deinen Himmel betrachte, das Werk deiner Hände...“ So beginnt der Vers 4 in Psalm 8.

Jesus Christus selber blickte zum Himmel, im Geiste auf seinen Vater

ausgerichtet, dankte für die fünf Brote und zwei Fische und vollbrachte das Wunder (Mt 14,19).

Der Himmel ist oben, die Erde ist unten. Die räumliche Trennung von Himmel und Erde, die Gott am zweiten Schöpfungstag festgelegt hat, steht auch für eine Trennung der Dimensionen. Diese Trennung können wir nicht aus eigener Kraft überwinden. Bei seinem ersten Kommen in Demut kam der Herr Jesus Christus als Gottes Sohn aus dem Himmel auf die Erde und wurde Mensch. Nach seinem Erlösungswerk auf Golgatha überwand er die Trennung der Dimensionen erneut und kehrte in den Himmel zu seinem Vater zurück. Sein zweites Kommen in Macht und Herrlichkeit wird ein für alle Menschen sichtbares Kommen sein, bei dem das Durchbrechen der Dimensionen für alle offenbar sein wird.

Im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung, sieht Johannes in einem Gesicht wie es nach dem Tag des Jüngsten Gerichtes aussehen wird. Die bisherige Schöpfung wird vernichtet werden und durch eine neue Schöpfung, bestehend aus neuen Himmeln und einer neuen Erde, ersetzt werden (Off 21,5 und 2Petr 3,13). Das neue Jerusalem wird aus dem neuen Himmel auf die neue Erde herabsteigen und Gott wird in dieser heiligen Stadt mitten unter den Menschen wohnen. Diese neue Schöpfung wird so herrlich sein, dass man an die frühere Schöpfung nicht mehr gedenken wird (Jes 65,17) und die Gerechtigkeit dort wohnen wird (2Petr 3,13). Zugleich schenkt die Bibel allen Gläubigen zu allen Zeiten einen starken Trost: Gott wird dort alle Tränen von unseren Augen abwischen, die aus dem diesseitigen Leid entstehen (Off 21,4). So wird letztlich die Sehnsucht zur Realität werden.

● JW, MC

Im Grundtext steht das mit „Himmel“ wiedergegebene hebräische Wort *schamájim* (שָׁמַיִם) immer im Plural. Auch Paulus spricht von einem dritten Himmel, was einen ersten und zweiten Himmel voraussetzt. So wird deutlich auf das Jenseits angespielt. Auffällig ist, dass in einigen Bibelübersetzungen der Himmel im Singular verwendet wird, wortgenauere Übersetzungen wie die Elberfelder verwenden häufig den Plural.

Hidden Lake Lookout Trail, ein wunderschön gelegener Wanderweg führt durch den North Cascades National Park, gelegen im Bundesaat Washington, USA.



# Quark bei Quarks & Co

**M**ein Arbeitskollege und ich sitzen auf der Heimfahrt von der Promotion einer Kollegin im Auto. „Darf ich mal reinschauen?“ fragt er mich und greift nach der letzten Ausgabe der schöpfung.info auf dem Armaturenbrett. „Klar, gerne. Die ist für dich.“ Wir kommen ins Gespräch über Wissenschaft, Glaube, Gesellschaft etc. – die großen Themen eben. Im Laufe des Gesprächs erzählt er mir, dass er bei Quarks & Co (moderiert von Ranga Yogeshwar) gesehen habe, das Geschlecht von Babys würde erst im Verlaufe der Schwangerschaft feststehen, und nicht von Anfang an. Ich stutze, hatte abgespeichert, dass es bei der Empfängnis entschieden sei. Der Sache möchte ich auf den Grund gehen.

Im Zuge der Recherche dann ein Fundstück: Eine Meldung derselben Rundfunkanstalt über den March for Science (die Namensidee kommt vom 1974 zum ersten Mal stattgefundenen und seitdem jährlich abgehaltenen March for Life, deutsches Pendant: Marsch für das Leben), der die Demonstration von Wissenschaftlern gegen „alternative Fakten“ und Druck aus der Politik thematisiert. Das Zitat, das mir ins Auge schlägt: „Der Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar rief den Demonstranten zu, sie sollten ‚die Angst mit den Fakten‘ bekämpfen.“

Und wie das geht, demonstriert er in seiner letzten Sendung über Intersexualität :

Ab 06:13 wird es spannend: wir würden denken, unser Geschlecht stünde von Anfang an fest, das stimme aber nicht, und wir seien am Anfang unserer Entwicklung beides. Und dann fährt die

Sequenz mit Erklärungen fort: es sei von Anfang gar nicht so klar, ob sich aus einem Embryo ein Mädchen oder ein Junge entwickle, und bei XY vermutlich ein Junge und bei XX vermutlich ein Mädchen usw. Die ganze Sequenz suggeriert, das Geschlecht würde erst ca. 6 Wochen nach Empfängnis – je nachdem, welche Gene und Hormone die Oberhand gewinnen – festgelegt werden. Das ist höchst irreführend!

Das Entscheidende wird nämlich weggelassen: in jedem Fall ist es genetisch bei der Empfängnis – also zum Zeitpunkt der Verschmelzung von Samen- und Eizelle – unveränderlich entschieden, ob es ein genetischer Junge oder ein genetisches Mädchen wird . Durch die Kombination des 23. Chromosoms zu einem XX- oder einem XY-Chromosom. Entscheidend ist hier, dass es genetisch feststeht, ob sich die Anatomie dann entsprechend der Genetik entwickelt, das hängt vom Entwicklungsprozess des Embryos, den Hormonen etc. ab, aber das bestimmt nur die Anatomie – also die äußeren Geschlechtsmerkmale – des Menschen. Unregelmäßigkeiten treten hier äußerst selten auf. Hier wird dem Zuschauer (bewusst?) Sand in die Augen gestreut, und die Tatsachen werden verdreht – es ist mit der allergrößten Wahrscheinlichkeit sicher, dass das genetisch festgelegte Geschlecht auch anatomisch zum Ausdruck kommt.

Die Aussage bei 06:42, dass Babys in den ersten Wochen intersexuell sind, ist schlicht und einfach falsch – sie sind genetisch eindeutig , anatomisch noch nicht – die Ausbildung (oder: Miss-

*Aber  
Jesus sprach:  
Lasst die Kinder  
und wehrt ihnen nicht,  
zu mir zu kommen;  
denn solcher ist das  
Reich der Himmel!  
Matthäus 19,14*

*Das  
Geschlecht  
der Babys  
steht nicht vom  
Zeitpunkt der  
Empfängnis an  
fest?*



bildung) der Anatomie im Nachgang bestimmt, ob ein Mensch als intersexuell bezeichnet wird oder nicht<sup>6</sup>. Wenn die Ausbildung der Geschlechtsmerkmale normal verläuft, was fast immer passiert, ist es sowohl genetisch als auch anatomisch eindeutig ein Junge oder ein Mädchen.

Welchen Grund gibt es für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk (oder sollte man eher sagen: öffentlich-linklichen?) so ein verzerrtes Bild zu zeichnen, was den unkritischen Laien mit dem eindeutig falschen Eindruck hinterlässt, das Geschlecht eines Babys im Mutterleib würde erst nach mehr als 6 Wochen festgelegt? Es riecht sehr nach ideologisch-gefärbter Agenda im Gewande der Wissenschaft – der Wolf im Schafspelz sozusagen. Die Agenda, die dahintersteht? Gender Mainstreaming vielleicht, mit der Verwischung der

biologischen und natürlichen Geschlechtsspezifika? Von der UNO diktiert<sup>7</sup> und runterdekliniert bis in die Lehrbücher der Grundschulen in den deutschen Bundesländern?

Und auf der Strecke bleiben die – ein ketzerischer Gedanke: instrumentalisierten – betroffenen Menschen, die mit anatomischen und hormonellen Unregelmäßigkeiten zu kämpfen haben. Ihnen ein neues „Geschlecht“ zuzuweisen ist keine Hilfe, sondern Augenwischerei. Eine liebevolle, bedingungslose Annahme als Geschöpf Gottes, das wie alle anderen Sterblichen und Sterbenden dem Fluch der Folge der Sünde unterworfen sind, würde den Leidenden deutlich mehr zu Gute kommen – und sicher den ein oder anderen den Weg zum ewigen Leben, in den Himmel, finden lassen! ● PM

PS: Die separate Kurzsequenz zur angeblichen Intersexualität von Babys kann hier aufgerufen werden:



1. <http://www.tagesschau.de/inland/march-for-science-109.html>
2. <https://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/quarks-und-co/video-junge-oder-maedchen-warum-es-mehr-als-zwei-geschlechter-gibt-100.html>
3. [https://en.wikipedia.org/wiki/Sexual\\_differentiation\\_in\\_humans#Sex\\_determination](https://en.wikipedia.org/wiki/Sexual_differentiation_in_humans#Sex_determination) Zitat: „A baby's sex is determined at the time of conception.“
4. Laut <https://de.wikipedia.org/wiki/Intersexualit%C3%A4t#H%C3%A4ufigkeit> sind weniger als 1 von 1000 Geburten betroffen.
5. Hier noch ein fast 30 Jahre alter Artikel, der das Thema von der Seite aus beleuchtet, dass Embryos nicht von Beginn an alle weiblich sind (womöglich im Zuge des Feminismus zu der Zeit um 1990 herum ein heißes Eisen?) sondern seit der Empfängnis ein genetisch eindeutiges Geschlecht haben: <https://creation.com/when-you-begin-to-beyou>

6. <http://www.soc.ucsb.edu/sexinfo/article/causes-intersexuality> Zitat: „Intersex' is a general term used to describe people who are born with reproductive or sexual anatomy that does not fit the typical definitions of female or male. ... When a person has two X chromosomes, they are genetically female, and when a person has XY chromosomes, they are genetically male.“
7. Ein säkulare Quelle: <https://www.epochtimes.de/wissen/gesellschaft/gender-mainstreaming-und-die-rolle-der-uno-teil-1-a2353160.html>. Eine biblische Einordnung: <http://www.wolfgang-nestvogel.de/veranstaltungen/details/144-vortrag-gegen-mainstreaming--der-angriff-auf-die-familie-und-unsere-antwort.html>



## Einmal Himmel und zurück? Was ist von Nahtoderfahrungen zu halten?

**B**erichte von Nahtoderfahrungen liegen seit vielen Jahren im Trend. In 2012 waren auf Bestsellerlisten, die von Amazon.com und The New York Times veröffentlicht wurden, vier der meistverkauften Sachbücher Berichte von Nahtoderfahrungen. Alle vier sind auch in Deutschland erfolgreich erschienen: Den Himmel gibt's echt (SCM), Einmal Himmel und zurück (Allegría); Der Junge, der aus dem Himmel zurückkehrte (Gerth Medien) – inzwischen vom Verlag zurückgezogen, da es sich als frei erfunden erwies – und 90 Minuten im Himmel (Gerth Medien).

Seitdem sind viele weitere Bücher aus der Sparte erschienen. Darunter Im Himmel war ich glücklich (Gerth Medien), Ich kam zurück (Brunnen) und Himmelskind (SCM).

Wie sind die Berichte über Nahtoderfahrungen einzuordnen? Sind es Botschaften Gottes aus der unsichtbaren Welt, zuverlässig und glaubhaft? Wie kommt es, dass sich zentrale Botschaften und Erfahrungen, die aus „dem Himmel“ mitgebracht

werden, sich im Wesentlichen und auch in Details stark unterscheiden und oft widersprechen? Der Bibellehrer John MacArthur rät zur Nüchternheit.

„Heutige Evangelikale haben eine zu geringe Meinung von der Schrift und eine zu hohe Achtung vor Dingen, die im allgemeinen Trend liegen.“

Bücher über vermeintliche Aufenthalte im Himmel setzen „die Autorität und Allgenügsamkeit der Schrift herab“. Sie verwechseln „Glaube mit Aberglaube“, heben „die menschliche Erfahrung geschickt auf eine höhere Stufe als das Wort Gottes“. Sie geben vor, „Dinge über Gott und den himmlischen Bereich zu offenbaren, die die Schrift nicht lehrt; und“ sie reden „wiederholt ein, dass das Zeugnis eines Menschen, der auf mystische Weise erleuchtet wurde, anregender für den Glauben ist als die Schrift allein.“

● AR

Buch-tipp zur Vertiefung



John MacArthur  
Hardcover, 278 S.  
CV Dillenburger + Mitternachtsruf  
14,50 €



# Leben in einem anderen Sonnensystem?

Eine spektakuläre Nachricht geht Februar 2017 um die Welt: Die NASA kündigt die Entdeckung des „ersten bekannten Systems von sieben erdähnlichen Planeten, die um einen einzigen Stern kreisen“ an. Euphorisch veröffentlicht die NASA eine künstlerische Darstellung dieses Sonnensystems mit dem Stern Trappist-1. Wird endlich Leben auf anderen Planeten gefunden?

Die sieben „erdähnlichen“ Planeten Trappist-1b, c, d, e, f, g und h werden zum großen Teil blau und grün dargestellt. Das suggeriert, dass auf diesen Planeten viel Wasser existiert, was eine Voraussetzung für Leben ist. Trappist-1 ist 39,5 Lichtjahre von der Erde entfernt und hat in etwa die Größe von Jupiter.



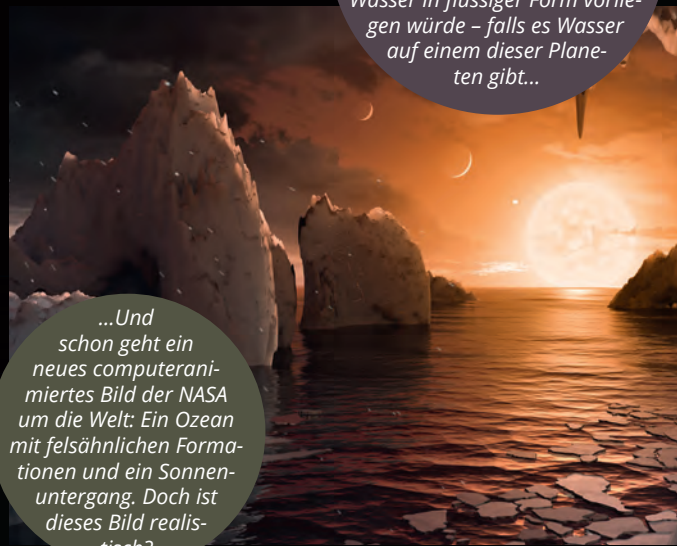
Der Chemiker Russel Grigg hat die harten Fakten über Trappist-1 zusammengetragen und ist zu erstaunlichen Entdeckungen gekommen. In zwei Artikeln widmet er sich der Frage: Ist Leben auf einem der sieben Planeten möglich?<sup>1,2</sup>

Nach Ansicht der NASA „könnten die Planeten auch durch gebundene Rotation an ihren Stern gekoppelt sein“. Auf der einen Seite des Planeten wäre es also dauerhaft Tag und damit zu heiß, damit Leben existieren kann. Auf der anderen Seite würde ständig Nacht sein und damit Weltraum-Temperaturen von -270 °C herrschen. Der Atmosphärenforscher Dr. Eric Wolf untersuchte an der University of Colorado alle Klimasituationen mit den vorhandenen Daten über Trappist-1. Es stellte sich heraus, dass die drei inneren Planeten Trappist-1b, c und d zu nahe an Trappist-1 sind und damit zu heiß für Leben. Die drei äußersten Planeten haben ein anderes Problem, und zwar mit ihrer Atmosphäre: Trotz Annahmen von CO<sub>2</sub>-Atmosphären mit bis zu 30 bar Druck, die eine Erwärmung begünstigen würden, schreibt Eric Wolf: „...in allen Simulationen des Planeten f sanken die Temperaturen so stark ab, dass CO<sub>2</sub> auf der Oberfläche kondensieren und damit die Atmosphäre zusammenbrechen würde.“ Kurz gesagt: Planet f ist zu weit weg vom Trappist-1 und damit zu kalt. Die Planeten g und h sind noch weiter weg. Leben ist auf diesen Planeten nicht möglich. Sie liegen also doch nicht in der habitablen Zone.

Bleibt nur der mittlere Planet, der Trappist-1e. Ist dort Leben möglich? Ist dort Wasser nachgewiesen?

„Da Wolf das evolutionäre Langzeit-Szenario bejaht, sagt er, dass ultrakühle Zwergsterne eine Milliarde Jahre benötigen können, um zu einem stabilen System zu werden. Währenddessen würden solche Sterne alle Planeten einer intensiven

*Drei der Planeten sollen sogar tatsächlich in der „habitablen“, das heißt bewohnbaren, Zone liegen. Das bedeutet, dass ihre Oberflächentemperatur irgendwo zwischen 0 und 100 °C liegt und Wasser in flüssiger Form vorliegen würde – falls es Wasser auf einem dieser Planeten gibt...*



*...Und schon geht ein neues computeranimiertes Bild der NASA um die Welt: Ein Ozean mit felsähnlichen Formationen und ein Sonnenuntergang. Doch ist dieses Bild realistisch?*

Strahlung aussetzen und den Treibhauseffekt außer Kontrolle geraten lassen. Dies könnte zu einem großen Wasserverlust führen – bis zur siebenfachen Menge aller Erd-Ozeane für den Planeten d. Er schlussfolgert: „Daher hätte Planet e ein anfängliches Wasserreservoir von mehrfacher Größe wie unsere Erde benötigt, um auch heute noch reichlich Wasser zu haben.“

Die Forschungen von Eric Wolf haben gezeigt, dass Leben auf diesen Planeten nicht möglich ist – und die computeranimierten Bilder reines Wunschdenken sind. Doch das sind nicht die einzigen Probleme, die im Zusammenhang mit Leben auf diesen Planeten vorhanden sind. Eine ausführliche Betrachtung aller Fakten und Daten zu Trappist-1 und seinen sieben „erdähnlichen“ Planeten finden sich in den Artikeln von Russel Grigg.

• LF

*CO<sub>2</sub> ist eines der Treibhausgase, die für die globale Erwärmung verantwortlich gemacht werden, weil es die abgestrahlte Wärme wieder zurück zur Erdoberfläche reflektiert.*

*Zum Vergleich: auf der Erde beträgt der atmosphärische Luftdruck maximal etwas über 1 bar, der CO<sub>2</sub>-Gehalt liegt bei 0,04 %. Die Atmosphäre der Erde, ihre Rotationsgeschwindigkeit, ihr Abstand zur Sonne und weitere Parameter sind so genau austariert, dass genau die richtigen Bedingungen für Leben herrschen.*

1. Das ultrakühle System Trappist-1 mit seinen 7 Planeten <https://creation.com/ultracool-trappist-1-and-its-seven-planets-german>  
2. Trappist Planeten nicht in habitabler Zone <https://creation.com/trappist-1s-planets-not-in-habitable-zone-german>



# Vertiefen

## Evolution - Kritik unerwünscht!

**E**volution - Kritik unerwünscht! Allein dieser provokant formulierte Titel lädt den Leser zu der neugierigen Frage ein: Warum denn nicht? Gerade in der heutigen Zeit der kritischen Denker und Wissenschaftler?

Matti Leisola, ein finnischer Professor für Bioprozesstechnik, gibt in seinem Werk eine fundierte Antwort. Der klar strukturierte Aufbau des Buches lässt den Leser die Ergebnisse einiger wissenschaftlichen Arbeiten zügig überfliegen. Ein überaus spannendes Ergebnis zum Thema „Wie entstehen die Baupläne der Tiere“ erwartet den Leser in Kapitel 7. Können Mutationen am Grundaufbau eines Lebewesens, hier der Taufleie, etwas „Neues“ oder „Besseres“ entstehen lassen? Der Autor versteht es, die Auswertung der Ergebnisse in einfacher und verständlicher Art zu präsentieren. Seine persönlichen Erfahrungen geben den Versuchen die Nähe zur Thematik, so dass Wissenschaft für den Leser greifbar wird.

Bei der Suche nach der Wahrheit, wie die Welt entstanden ist, spielen die Wissenschaften eine

zentrale Rolle. Für viele Menschen ist klar: Evolution ist bewiesen. Der Autor zeigt an Beispielen aus seiner Forschung, dass die Evolutionstheorie immense Schwächen hat und schon mehrfach in ihren Annahmen massiv korrigiert werden musste.

Matti Leisola nimmt den Leser mit in die spannende Welt der Wissenschaften ohne sich in unnötigen Details zu verlieren. Er nimmt uns aber auch mit hinter die Kulissen, in die Räume der Diskussionen, um zu zeigen, welchem Druck Wissenschaftler standhalten müssen, wenn ihre Ergebnisse nicht zur Evolutionstheorie passen. Und welche Folgen es für Wissenschaftler hat, wenn diese mutig zu ihren Forschungsergebnissen stehen.

Ein spannendes, ehrliches und lehrreiches Buch, das meinen Horizont über die wissenschaftliche Arbeit erweitert hat. Wer glaubt, dass Wissenschaft ein neutrales Spielfeld ist, wird hier in einer sehr persönlichen Art und Weise eines Besseren belehrt. Lies rein und mach dir selbst ein Bild!



**Matti Leisola**  
Hardcover, 224 S.  
SCM Hänssler + W+W  
**12,95 €**

● VF

## Schöpfer:Hand:Werk

**E**in außergewöhnlicher Bildband ist vom Biologen Alexander vom Stein im Daniel-Verlag erschienen. Darin enthalten sind 21 Artikel über erstaunliche Beobachtungen in der Schöpfung.

Von Ameisen in der Wüste, über den Biofilm im Duschschauch bis zu mörderischen Schattenspendern und Bio-Invasionen, beim Lesen wurde ich überrascht, welche eindrucksvollen Geheimnisse durch Forschung und Wissenschaft aufgedeckt wurden. Es ist dabei eine Stärke des Buches, dass der Autor sich auf neueste Forschungsergebnisse stützt, und es sich somit nicht um oft wiederkäute Erkenntnisse handelt.

Vom Stein verknüpft die Beobachtungen aus

Pflanzen- und Tierwelt in gering dosierter Form an das geistliche Leben von Christen und berücksichtigt dabei Aussagen der Bibel über Flora und Fauna. Dieses großformatige Werk (22,5 x 18 cm) ist reich bebildert, ist in einer lebendigen Sprache verfasst und spart mit Fachbegriffen. Ich habe es mit kurzen Unterbrechungen in einem Zug durchgelesen.

Dank Inhalts- und Artverzeichnis können bequem einzelne Kapitel angesteuert werden um in die beeindruckende Schöpfung hinein zu tauchen. Da es nicht günstig ist (20 EUR) eignet es sich besonders gut als Geschenk für nahezu jeden Anlass.



**Alexander vom Stein**  
Hardcover, 176 S.  
Daniel Verlag  
**20 €**

● AR



**Warum der Atheismus irrt**

Pre-digt von **Andreas Steinmeister**, Leitfigur bei der Gründung freier christlicher Bekenntnisschulen und „pädagogischer und christlicher Baumeister“ der Georg-Müller-Grundschule Gevelsberg, ist Anfang 2018 plötzlich und unerwartet heimgegangen.



**Sauerstoff in Kometenatmosphäre untergräbt Milliarden von Jahren**

Die Raumsonde Rosetta findet Sauerstoffgas im Koma des Kometen 67P/Churyumov-Gerasimenko. Das hat ernste Auswirkungen auf die chemische Evolution.



**Die Wunder der Schmetterlinge**

Wussten Sie, dass manche Schmetterlinge ein „GPS“ Navigationssystem eingebaut haben? Dass die schönen Flügelmuster auf einem Prinzip ähnlich wie ein Plasma-Fernseher beruhen? Kann das durch einen zufallsgesteuerten Prozess entstanden sein?





**Hans-Walter Euhus**  
Kartiniert, 160 S.  
CV Dillenburg  
8,90 €

## Abenteuer Schulgründung

**D**er pensionierte Lehrer Hans-Walter Euhus war maßgeblich an der Gründung einer christlichen Privatschule in Niedersachsen beteiligt. Im ersten Teil des vorliegenden Buches hat er seine „abenteuerlichen“ Erfahrungen in Worte gefasst und gibt damit angehenden Schulgründern und Interessierten einen praktischen Einblick, welchen Herausforderungen ein Schulgründungsprojekt begegnen kann.

Im zweiten Teil führt der Autor aus, wie sich die „evangelische Unterweisung“ in den Schulen zum „Religionsunterricht“ wandelte und dadurch ein gänzlich anderer Schwerpunkt gesetzt wurde.

Zitate aus Lehrmitteln und dem Wissenschaftsbetrieb zeigen weiter auf, welche Ideologien den Eingang in die Schulen gefunden haben und immer mehr christliche und wertkonservative Eltern veranlassen, sich für alternative Schulen einzusetzen.

Der dritte, kürzeste Teil weist auf die Grundlagen hin, die zu einer „Bildung nach biblischem Menschenbild“ gehören. Angefangen bei wiedergeborenen Lehrern über sorgfältig ausgewählte Schulbücher bis zu einem Unterricht, in der die Bibel als historisch glaubwürdiges Buch angesehen wird.

• AR



**Johann Wiens**  
73 S.  
KLB Verlag  
12 €

## Darf die Evolution in Frage gestellt werden?

**D**arf die Evolution in Frage gestellt werden? Mit diesem Titel hat der Herausgeber der Kinderzeitschrift „bioteeny“ sein erstes Buch veröffentlicht und den Inhalt sehr genau getroffen. Auf jeder Seite stellt der Autor Johann Wiens jeweils eine Aussage der Evolutionstheorie in Frage und zeigt auf, was dagegen spricht.

Sind (vermeintlich) unnötige Organe ein Beweis für eine evolutionäre Entwicklung und bedeutet eine (vermeintlich) hohe Übereinstimmung des Erbguts zwischen Menschen und Affen, dass

sie von einander abstammen? Auf diese und viele andere Annahmen der Evolutionstheorie gibt dieses Buch in wenigen Sätzen Antwort. Junge Leser, die mit einem evolutionistischen Weltbild aufgewachsen sind, werden dadurch zum Zweifel ermutigt und zuletzt auf die biblische Sicht der Dinge hingewiesen.

Dieses Buch eignet sich für Kinder ab 8 Jahren und ist nützlich für Kinder mit und ohne christlichen Hintergrund.

• AR



## Zwei Gleise

Zwei Denkvoraussetzungen, zwei Ziele

**E**igentlich ist es verboten, Bahngleise zu betreten, da unser Thema aber kein Spiel ist, müssen wir es heute ausnahmsweise tun.

Warum? - Um möglichst klar zwei unterschiedliche Denkvoraussetzungen zu benennen und zu beschreiben.

Das eine Gleis ist der Atheismus. Er hat verschiedene Spielarten. Aber das liegt mehr an den Spielern als am Gleis. Die einen stehen an der Front und sind hauptberuflich und medienwirksam Atheisten. Andere eher Schläfer, die aber sofort zu den Waffen greifen, wenn jemand Gott ins Gespräch bringt. Und dann gibt es noch eine größere Menge, die im Windschatten laufen und mit Friedrich dem Großen jedem seinen Glaubensfaçon zugestehen.

Gemein ist ihnen ihre Grundannahme des Na-

**D**as andere Gleis ist der Theismus. Wieder hat er verschiedene Spielarten. Die Spielarten auf beiden Seiten sollen aber nicht Gegenstand unserer Betrachtung sein. Die Grundannahme hier: Hinter allem Sein gibt sich ein genialer Baumeister zu erkennen. Sinn und Ziel des Seins sind dementsprechend nicht ohne ihn zu finden.

Wir wollen anhand der Gleise also vereinfachen und den Glauben an einen transzendenten Gott, der das Universum aus dem Nichts ins Leben rief und überdies erfahrbar ist, einem Glauben an die Nichtexistenz eines Gottes, insbesondere des jüdischen, gegenüberstellen.

**Di-**  
**rekt zum**  
**Artikel:**  
[www.schöpfung.info/index.php/artikel-himmel/42](http://www.schöpfung.info/index.php/artikel-himmel/42)



• AL

## Schöpfungs- konferenz in Deutschland

?

Liebe Leser,  
wir brauchen Ihre Einschätzung! Wie finden Sie die Idee, eine Schöpfungskonferenz für Laien in Deutschland abzuhalten, die so ähnlich aufgebaut sein könnte wie die EUROPEAN CREATION CONFERENCE, siehe unten? Helfen Sie uns mit, das Interesse dafür zu ergründen, nehmen Sie sich doch 3 Minuten Zeit und füllen Sie gnaz anonym die Umfrage aus, indem sie auf folgende Seite gehen:  
[www.schöpfung.info/umfrage](http://www.schöpfung.info/umfrage)  
Vielen Dank!



CREATION MINISTRIES INTERNATIONAL  
Presents the 2018

# EUROPEAN CREATION CONFERENCE

21 & 22 September Emmanuel Centre Westminster LONDON SW1P 3DW

HIMMEL  
#3

LICHT  
#2

WASSER  
#1

Leitthema  
Ausgabe Oktober  
2018:

ERDE  
#4

Wir freuen  
uns auf Feedback!



[www.schöpfung.info](http://www.schöpfung.info)

## WISSEN



Hebräer 11,3

## STAUNEN



Psalm 104,24

## REFLEKTIEREN



2. Korinther 10,5

## VERTIEFEN



Kolosser 4,6

## PLANEN



Jakobus 4,15

*Cumulonimbus-Wolken, auch Ambosswolken genannt, über dem Philippinischen Meer am 25. Juni 2016. Das Foto entstand in 402 km Höhe aus der Internationalen Raumstation ISS. Die hauchzarte bläuliche Hülle der Atmosphäre hebt sich markant von der Dunkelheit des Welt-raumes dahinter ab. Die Sonne am späten Nachmittag erhellt einen breiten Streifen der Meeresoberfläche.*

*Die Perspektive im Gegenlicht ist eine beliebte Technik bei den Astronauten, da so die dreidimensionalen Strukturen durch die Schattenwürfe gut herauskommen.*

*Eine solche Wolke kann bis zu 100 Millionen Tonnen Wasser enthalten und birgt Gefahren durch starke Winde.*

*Mehrere Gewitterwolken türmen sich in die Höhe, deren Schweife, auch Amboss genannt, fast 100 km weit vom Wind fortgetragen werden. Eine Sperrschicht, hervorgerufen durch Temperaturinversion, verhindert das weitere Aufsteigen. Es bildet sich ein abgeflachter, horizontaler Wolkenschweif, der wegen seiner Form an einen Amboss erinnert.*

